

Rütlichswur · Konsenskultur · Muesli · Flussschwimmen · Glace
KULTUR Alpabzug · Fasnacht · Pfadi · Götti · Penalty · Schlitteln ·
grillieren · tschütten · Goali · aperölen · Velo · Sackmesser · Billet ·
Kondukteur · Nastuch · Finken · Zvieri · Ausgang · schwingen · Bett-
mümpfeli · Cüpli · Beiz · Guetzli · zügeln · pressieren · parkieren · Alp-
horn · Fondue · Morgenstreich **SPRACHE** Schweizerdeutsch ·
Chuchichäschtli · Mehrsprachigkeit · Nationalsprachen · Deutsch ·
Französisch · Italienisch · Rätoromanisch · Sprachregion · Dialekt ·
Schriftsprache · Sprachenpolitik · Minderheitensprachen ·
Diglossie · Konjunktivgebrauch · Helvetismen · Mundart
BILDUNG Büz · schaffen · Pult · KV · Lehrtochter · Lohn · Zuverlässigkeit · Durchlässigkeit ·
Kader · Berufslehre · Kantonsschule ·
Matura · Spitzenforschung ·
Maturand · Ehrlichkeit ·
Schulthek · Duales
System · Weiter-
bildung · Erfin-
dergeist · Disziplin
MITBESTIMMUNG
Föderalismus · abstimmen · Kantone ·
Departement · teilhaben · Gegenmehr ·
Initiative · Souverän · Referendum ·
Ständerat · Ständemehr · Frauen-
stimmrecht · lancieren · Secondo ·
Vernehmlassung · Stimmbürger · Wil-
lensnation · Neutralität · respektieren ·
Abstimmung · Mitsprache · direkte
Demokratie · Vernehmlassung · kennen-
lernen · Landsgemeinde · Urnengang · Ab-
stimmungsbüchlein · Bürgerrecht · Bundesrat ·
Zauberformel · Konsenskultur · Nationalrat ·
Session · Bundesverfassung · Vermittler-
rolle · wahrnehmen · Gute Dienste

DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN DIDAKTISIERUNGEN VON VOLKSLIEDERN

Geschenk der Verbände Ledafids & AkDaF im Rahmen der DACHL-Fenster
an der IDT 2022 Wien

Katrin Burkhalter, Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich
Franziska Gugger, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Beatrice Mall-Grob, Sprachenzentrum der Universität Basel
Carina Röthlisberger, Kantonsschule Zofingen
Gabrielle Schmid, Institut de langue et littérature allemandes, Université de Neuchâtel

Mit Liedern teilhaben, wie geht das?

Wer eine neue Sprache lernt, muss diese nicht nur in den Griff, sondern gewissermassen in den Mund bekommen, sich ihr sinnlich annähern, Laute bilden, sich Rhythmus, Tempo, Stimmhöhe aneignen, Texte gliedern, Wichtiges betonen, Unwichtiges wegsprechen – und bei all dem richtig atmen. Dieser Zugang zur Sprache wird noch intensiver, wenn sich Text mit Musik verschränkt: Lieder sind eine emotionale Brücke, eine Form der Teilhabe an Sprache.

Lieder zeugen aber auch von Geschichte, Selbstverständnis und Kultur. Was sang und singt man in der Schweiz? Natürlich: Lieder in allen möglichen Sprachen, nicht nur in den Landessprachen. Mit unserer kleinen Liedersammlung beschränken wir uns auf deutschsprachige «Schweizer» (Volks-)Lieder in Standardsprache und Dialekt. Erstere sind oft nicht genuin schweizerisch, sondern werden überall im deutschen Sprachraum gesungen. Allerdings: Wenn wir sie singen, gehören sie eben auch uns! Und: Mit unseren Didaktisierungen verbinden wir diese Lieder mit Themen, die sehr wohl helvetisch sind. Lieder sind eine emotionale Brücke, eine Form der Teilhabe an Geschichte, Selbstverständnis und Kultur.

In diesem Sinne sind die didaktisierten Volkslieder zu verstehen, die der www.akdaf.ch und der www.ledafids.ch den Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern in aller Welt bereitgestellt haben. Bei uns in der Schweiz nennt man kleine Geschenke dieser Art übrigens *Bhaltis* (weil man das kleine Geschenk *b[e]halten* darf).

Lassen Sie uns Lieder lehren, lernen, singen! Wir wünschen Ihnen dabei mindestens so viel Vergnügen, wie wir bei der Didaktisierung der «Schweizer» (Volks-)Lieder hatten!

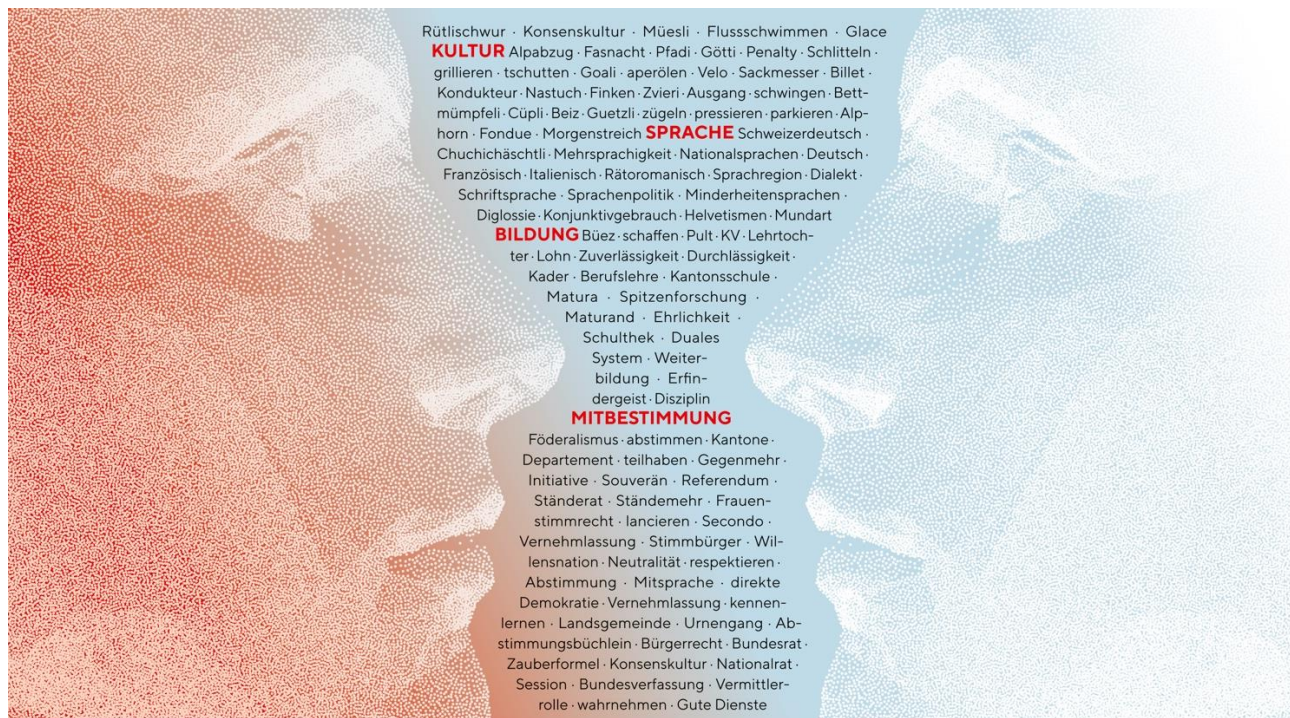
Katrin Burkhalter, Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich

Beatrice Mall-Grob, Sprachenzentrum der Universität Basel

Gabrielle Schmid, Institut de langue et littérature allemandes, Université de Neuchâtel

Verzeichnis der didaktisierten Lieder

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ab A1 Didaktisiert von Gabrielle Schmid	5
Wie die Blümlein draussen zittern ab B1 Didaktisiert von Katrin Burkhalter	11
Hör'n wir doch einfach auf ab B1 Didaktisiert von Franziska Gugger	19
Alle Vögel sind schon da ab B1 Didaktisiert von Katrin Burkhalter	27
Beresina-Lied ab C1 Didaktisiert von Beatrice Mall-Grob	37
Guggisberg-Lied ab B2 Didaktisiert von Gabrielle Schmid	49
Gang rüef der Bruune ab B2 Didaktisiert von Beatrice Mall-Grob	57
Entlebucher Tellenlied ab B2 Didaktisiert von Carina Röthlisberger	69



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

Gabrielle Schmid, Institut de langue et littérature allemandes, Université de Neuchâtel
Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

Didaktische Hinweise zu «Grün, grün, grün sind alle meine Kleider»

Schlüsselwörter	Kinderlied, Volkslied, Farben, Farbbezeichnungen, Symbolik, Berufe, Gefühle, Stimmungen, Parteien, Politik, DACH
Sprachniveaus	Liedverständnis: A1/A2, Erarbeitung der Farbsymbolik B1 (B2)
Zielgruppe	Kinder, jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • Farben und Berufe benennen • Farben Gefühle, Eigenschaften sowie die Bezeichnung von gesellschaftlichen Gruppen zuordnen • unterschiedliche Symbolik von Farben in verschiedenen Kulturen erkennen
Lernprodukt	Ausgefülltes Arbeitsblatt, Ergänzung des Liedes um weitere Berufe und ggf. Farben, Singen des ergänzten Liedes
Benutzte Materialien	Noten: https://www.lieder-archiv.de/gruen_gruen_gruen_sind_alle_meine_kleider-notenblatt_300372.html Liedtext: Deutsche Volkslieder. Texte und Melodien. Reclam 2020, S. 171f. Gesungenes und bildlich unterstütztes Lied, Zielgruppe Kinder: https://www.youtube.com/watch?v=AGrsasgsFuQ Farben in Zusammenhang mit politischen Parteien: Für Deutschland: https://www.dw.com/de/schwarz-rot-gelb-und-gr%C3%BCn/a-5746823 Für die Schweiz: https://www.bk.admin.ch/dam/bk/de/dokumente/pore/auf_eine_farbigeschweiz.pdf.download.pdf/auf_eine_farbigeschweiz.pdf Für Österreich: https://oe3.orf.at/stories/2859221/ Hintergrundinformationen: Theo Mang, Sunhilt Mang (Hrsg.): Der Liederquell. Dörfner Verlag GmbH 2010, S. 673
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Liedauswahl: einfache, eingängige Melodie, Text: Grundwortschatz (Farben, Berufe)
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	Es handelt sich hier um ein Volkslied aus dem 19. Jahrhundert, überliefert seit 1870. Das Lied verbindet die Traditionen der Liebeslyrik, in der die Farbsymbolik seit dem Spätmittelalter bekannt ist, und des Lobes des Handwerkerstandes. Im 19. Jahrhundert diente es als Tanzlied, heute wird es vor allem in Kindergarten und in der Grundschule gesungen, wobei den Kindern je eine Farbe zugeteilt wird und jedes Kind den Eingang der Strophe, in der seine Farbe thematisiert wird, alleine singt. Die beiden letzten Zeilen der Strophen werden i. d. R. von allen Kindern im Chor mitgesungen. (cf. Theo Mang, Sunhilt Mang (Hrsg.): Der Liederquell. Dörfner Verlag GmbH 2010, S. 673).
Lösungsvorschläge	Auf der letzten Seite des Dokuments.

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

1. Grün, grün, grün sind al - le mei - ne Klei - der;
 grün, grün, grün ist al - les was ich hab.
 Da - rum lieb ich al - les, was grün ist,
 weil mein Schatz ein Jä - ger ist.

https://www.lieder-archiv.de/gruen_gruen_gruen_sind_alle_meine_kleider-notenblatt_300372.html

1. Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,
 grün, grün, grün ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so grün ist,
 weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist.

2. Rot, rot, rot sind alle meine Kleider,
 Rot, rot, rot ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so rot ist,
 weil mein Schatz ein Reiter, Reiter ist.

3. Blau, blau, blau sind alle meine Kleider,
 blau, blau, blau ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so blau ist,
 weil mein Schatz ein Seemann, Seemann ist.

4. Schwarz, schwarz, schwarz sind alle meine Kleider,
 schwarz, schwarz, schwarz ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so schwarz ist,
 weil mein Schatz ein Schornsteinfeger ist.

5. Weiss, weiss, weiss sind alle meine Kleider,
 weiss, weiss, weiss ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so weiss ist,
 weil mein Schatz ein Bäcker, Bäcker ist.

6. Bunt, bunt, bunt sind alle meine Kleider,
 bunt, bunt, bunt ist alles, was ich hab'.
 Darum lieb' ich alles, was so bunt ist,
 weil mein Schatz ein Maler, Maler ist.

Text und Melodie: Volkslied, erstmals 1870 aufgezeichnet
 Deutsche Volkslieder. Texte und Melodien. Reclam 2020

Didaktisierungsvorschläge

1. Welche Farbbezeichnungen kennen Sie auf Deutsch?
2. a. Mit welchen weiteren Berufen können Farben in Verbindung gebracht werden? Suchen Sie Beispiele und erklären Sie, warum.

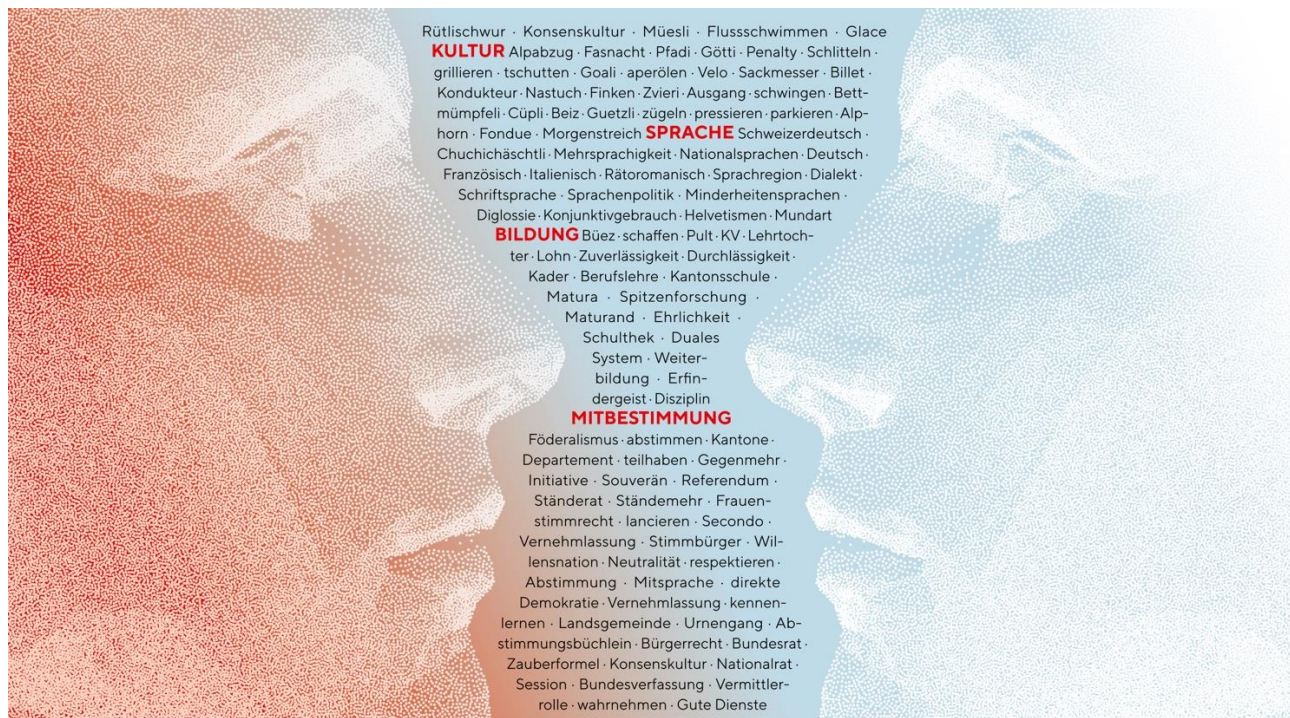
b. Singen Sie das Lied mit den von Ihnen gefundenen Farben und Berufen.
3. Farben können auch Gefühle, Eigenschaften und gesellschaftliche Kontexte symbolisieren. Nennen Sie Beispiele. Stellen Sie kulturelle Unterschiede fest?
4. Farben können mit politischen Parteien in Verbindung gebracht werden – welche Farbe steht in den deutschsprachigen Ländern für welche Partei? Recherchieren Sie im Internet.

Farbe	Politische Partei in Deutschland	Politische Partei in Österreich	Politische Partei in der Schweiz
Rot			
Grün			
Orange			
Schwarz			
Braun			
Gelb			
Blau			
Pink			

Lösungsvorschläge

- Farbbezeichnungen:** orange, gelb, pink, türkis, grau, violett, flieder, braun, beige, rosa, mint, amber, fuchsia, malve, ...
Komposita: sonnengelb, zitronengelb, grasgrün, tannengrün, lindgrün, flaschengrün, hellgrün/-blau/-gelb, dunkelgrün/-blau/-gelb, tomatenrot, zielgelrot, königsblau, ...
- Farben und Berufe:** Grün: Gärtner*in (Pflanzen), Militär (Uniform); Grau: Architekt*in (Beton); Orange: Bauarbeiter*in (Schutzweste); Weiss: Gesundheitsberufe (Arbeitskleidung); Blau: Polizei (Uniform); Rot: Feuerwehr
- Farben und Gefühle:** Rot: Liebe, Hass, Ärger, Gefahr, Aggression, Erotik (-> Rotlichtmilieu); Gelb: Eifersucht, Neid, Sonne, Wärme; Weiss: Unschuld, Reinheit, Jungfräulichkeit, Hygiene; Grün: Hoffnung, Fruchtbarkeit, Natur, Glück, Frische, Wachstum; Blau: Harmonie, Kälte, Ruhe, Freundlichkeit, Treue; Schwarz: Trauer, Tod, Dunkelheit, Bosheit; Violett: Trauer, Alter, Ehrgeiz
- Farben und politische Parteien**
 Z.B. recherchiert mit den folgenden Webseiten:
 Für Deutschland: <https://www.dw.com/de/schwarz-rot-gelb-und-gr%C3%BCn/a-5746823>
 Für die Schweiz: https://www.bk.admin.ch/dam/bk/de/dokumente/pore/auf_eine_farbigeschweiz.pdf.download.pdf/auf_eine_farbigeschweiz.pdf
 Für Österreich: <https://oe3.orf.at/stories/2859221/>

Farbe	Politische Partei in Deutschland	Politische Partei in Österreich	Politische Partei in der Schweiz
rot	SPD / die Linke	SPÖ	SPS / EDU / PDA
grün	Bündnis 90 - die Grünen	Grüne	die Grünen / SVP / GLP
orange	CDU		die Mitte
schwarz	CDU/CSU	ÖVP	
gelb	FDP		EVP
blau	AfD	FPÖ	FDP / LPS
pink		NEOS	



Rütlichswur · Konsenskultur · Muesli · Flussschwimmen · Glace
KULTUR Alpabzug · Fasnacht · Pfadi · Götti · Penalty · Schlitteln ·
grillieren · tschütten · Goali · aperölen · Velo · Sackmesser · Billet ·
Kondukteur · Nastuch · Finken · Zvieri · Ausgang · schwingen · Bett-
mümpfeli · Cüpli · Beiz · Guetzli · zügeln · parkieren · Alp-
horn · Fondue · Morgenstreich **SPRACHE** Schweizerdeutsch ·
Chuchichäschttli · Mehrsprachigkeit · Nationalsprachen · Deutsch ·
Französisch · Italienisch · Rätoromanisch · Sprachregion · Dialekt ·
Schriftsprache · Sprachenpolitik · Minderheitensprachen ·
Diglossie · Konjunktivgebrauch · Helvetismen · Mundart
BILDUNG Büz · schaffen · Pult · KV · Lehrtoch-
ter · Lohn · Zuverlässigkeit · Durchlässigkeit ·
Kader · Berufslehre · Kantonsschule ·
Matura · Spitzenforschung ·
Maturand · Ehrlichkeit ·
Schulthek · Duales
System · Weiter-
bildung · Erfin-
dergeist · Disziplin
MITBESTIMMUNG
Föderalismus · abstimmen · Kantone ·
Departement · teilhaben · Gegenmehr ·
Initiative · Souverän · Referendum ·
Ständerat · Ständemehr · Frauen-
stimmrecht · lancieren · Secondo ·
Vernehmlassung · Stimmbürger · Wil-
lensnation · Neutralität · respektieren ·
Abstimmung · Mitsprache · direkte
Demokratie · Vernehmlassung · kennen-
lernen · Landsgemeinde · Urnengang · Ab-
stimmungsbüchlein · Bürgerrecht · Bundesrat ·
Zauberformel · Konsenskultur · Nationalrat ·
Session · Bundesverfassung · Vermittler-
rolle · wahrnehmen · Gute Dienste

DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Wie die Blümlein draussen zittern

Katrin Burkhalter, Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

www.mitsprachenteilhaben.ch

Auftritt der Schweiz an der IDT 2022 Wien
mit Unterstützung von Präsenz Schweiz, EDA
und der Schweizerischen Botschaft in Wien

admin@akdaf.ch
vorstand@ledafids.ch

Didaktische Hinweise zu «Wie die Blümlein draussen zittern»

Schlüsselwörter	Volkslied, Küchenlied, Aussenseiter, Konnektoren, Textverstehen, Semantik/Wortfelder, literarischer Kitsch, Geschlechterthematik, soziokultureller Ansatz
Sprachniveaus	ab B1
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene DaF/DaZ-Lernende
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität können die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen und Wortfelder besser erkennen • den Inhalt eines Textes besser erkennen und kritisch diskutieren • Konnektoren einsetzen und sich mit deren Angemessenheit kritisch auseinandersetzen • über die weibliche Perspektive in Volksliedern diskutieren • über Aussenseiter diskutieren
Lernprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Notizen zu Wortbedeutungen und Wortfeldern • kritische Diskussion über den Inhalt eines Textes • Text mit höherer Konnektivität • Diskussion über die weibliche Perspektive in Volksliedern • Diskussion über Aussenseiter
Benutzte Materialien	<p>Gesungenes Lied: https://www.youtube.com/watch?v=aT8PI_uce98 Noten und Liedtext: https://www.lieder-archiv.de/wie_die_bluemlein_draussen_zittern-notenblatt_300364.html Zum Dällebach Kari</p> <ul style="list-style-type: none"> • Film («Dällebach Kari», Kurt Früh, 1970, Beerdigungsszene): https://www.youtube.com/watch?v=RsLxf-9i3qY • https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Tellenbach <p>Wörterbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungswörterbücher der deutschen Sprache • Wortschatz-Portal der Uni Leipzig erhellend sein: https://wortschatz-leipzig.de/de <p>Hintergrundinformationen: https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%BCchenlied</p>
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Themenwahl: Trivialer Text, der bis zum heutigen Tag als volkstümlicher Schlager weiterlebt; Geschlechterthematik; Aussenseiter; Rezeption von «Volksliedern»
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	«Wie die Blümlein draussen zittern» (oft auch unter dem Titel «Ach geh nicht fort und bleib bei mir») zählt zu den sogenannten Küchenliedern. Darunter versteht man volksliedhafte Lieder, deren Texte der Volkspoesie zugeordnet werden. Die meisten Küchenlieder entstanden zwischen dem 19. Jahrhundert bis etwa Ende der 1920er Jahre. Küchenlieder gelten als sentimental und kitschig und sind wohl deswegen eher schlecht erforscht. (Wikipedia, 6. Juni 2022)
Lösungsvorschläge	am Ende des Dokuments

Wie die Blümlein draussen zittern



1. Wie die Blüm - lein drau - ßen zit - tern in der
Und du willst mir's Herz ver - bit - tern und du



A - bend-lüf - te Weh'n. } O, bleib bei mir und
willst von mir nun geh'n. }



geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Hei - mats-



ort, o, bleib bei mir und



geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Hei - mats - ort.

Quelle: <https://www.lieder-archiv.de/wie-die-bluemlein-draussen-zittern-notenblatt-300364.html>

1

Wie die Blümlein draussen zittern
in der Abendlüfte Weh'n.
Und du willst mir's Herz verbittern
und du willst von mir nun gehn.
O bleib bei mir und geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort!
O bleib bei mir und geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort.

2

Hab geliebt dich ohn Ende,
hab dir nie was Leids getan,
und du drückst mir stumm die Hände
und du fängst zu weinen an.
O weine nicht, o geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort
O weine nicht, o geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort!

3

Ach da draussen in der Ferne
sind die Menschen nicht so gut;
und ich gäb' für dich so gerne
all mein Leben, all mein Gut.
O bleib bei mir, o geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort!
O bleib bei mir, o geh nicht fort,
mein Herz ist ja dein Heimatsort.

«Wie die Blümlein draussen zittern» (oft auch unter dem Titel «Ach geh nicht fort und bleib bei mir») zählt zu den sogenannten Küchenliedern. Darunter versteht man volksliedhafte Lieder, deren Texte der Volkspoesie zugeordnet werden. Die meisten Küchenlieder entstanden zwischen dem 19. Jahrhundert bis etwa Ende der 1920er Jahre. Küchenlieder gelten als sentimental und kitschig und sind wohl deswegen eher schlecht erforscht.

1. Unterstreichen Sie die Wörter und Wortgruppen, die den sentimental Grundton des Liedes ausmachen. Beispiele: *zittern, verbittern, ...*
2. Lesen Sie noch einmal den Liedtext und beantworten Sie die folgenden Fragen zuerst für sich und diskutieren Sie Ihre Antworten dann in der Gruppe:
 - a. Muss der Geliebte fortgehen? Oder will er fortgehen?
 - b. Wohin geht er?
 - c. Ist die Liebe aus? Wenn ja: warum?
3. Kitschige Texte (z.B. über Liebeskummer) dienen als Projektionsfläche für alle Arten von Liebes- und übrigem Schmerz. Der diffuse Charakter von kitschigen Texten rührt auch von der Aneinanderreihung von Aussagen, von denen man nicht so recht verstehen kann, wie sie zueinanderpassen sollen. Die Wirkung, die im Lied «Wie die Blümlein draussen zittern» durch solche Aneinanderreihungen zustande kommt, nehmen wir nun etwas genauer unter die Lupe.

Das Lied umfasst drei Strophen. Wenn man vom Refrain absieht, bleiben je Strophe vier Verse. Je zwei Verse bilden eine Aussage.

Diese beiden Aussagen werden mit der Konjunktion *und* miteinander verbunden:

- a. «Und du willst mir's Herz verbittern»
- b. «und du drückst mir stumm die Hände»
- c. «und ich gäb' für dich so gerne»

Ersetzen Sie die Konjunktion *und* durch eine andere Konjunktion, die Ihnen stimmiger scheint. Begründen Sie Ihre Wahl.

Fällt Ihnen diese Aufgabe in jedem Fall leicht? Falls nein, so sprechen Sie in Zweiergruppen über die Schwierigkeiten, die Ihnen diese Aufgabe bereiten.

4. Man geht davon aus, dass die Küchenlieder deshalb Küchenlieder heissen, weil sie vom Personal bürgerlicher Haushalte gesungen wurden – also von Frauen. Nun mag man die Küchenlieder belächeln, weil sie so kitschig sind, aber unter dem Aspekt der Geschlechterthematik stellen Sie ein interessantes Phänomen dar!

Welche (Volks-)lieder gibt es in Ihrer Sprache, in denen die Welt aus einer weiblichen Perspektive gesehen wird?

Worum geht es in diesen Liedern? Schreiben Sie einen kurzen Text, in dem Sie den Inhalt dieser Lieder zusammenfassen.

5. «Wie die Blümlein draussen zittern» war das Lieblingslied eines Stadtberner Originals, des Dällebach Kari. Ein Original ist jemand, der durch ein besonderes Verhalten oder durch besondere Merkmale auffällt.

Der Dällebach Kari war Coiffeurmeister. Die Leute, insbesondere seine Kunden, lachten ihn wegen seiner Hasenscharte aus. So entwickelte er sich zu einem Eigenbrötler, der für seinen oft beissenden Humor bekannt war. Er starb durch Suizid. (vgl. den [Wikipedia-Eintrag zu Karl Tellenbach](#)).

Das Leben des Dällebach Kari wurde 1970 von Kurt Früh verfilmt (in der Hauptrolle: Walo Lüönd). Im Film wird Schweizerdeutsch gesprochen.

Hier der Link zu Beerdigungsszene: <https://www.youtube.com/watch?v=RsLxf-9i3qY>. Die Szene beginnt mit einem Lied des Berner Troubadours Mani Matter. Ab Minute 4:05 singt die Trauergemeinde «Wie die Blümlein draussen zittern».

Aufträge:

- a. Was kennen Sie für Originale? Aus Film und Literatur? Aus Ihrer Stadt oder Ihrem Dorf? Schreiben Sie einen kurzen Text und lesen Sie ihn den anderen vor.
- b. Was macht diese Menschen zu Originalen? Machen Sie Notizen und diskutieren Sie dann in der Gruppe.
- c. Und ganz zum Schluss schlagen wir noch den Bogen zurück zum Lied «Wenn die Blümlein draussen zittern», und zwar mit dem Wort *unverblümt*.
 - Was bedeutet es? Schlagen Sie das Wort in einem Wörterbuch nach.
 - Passt es zu den Originalen, über die sie in der Gruppe gesprochen haben? Falls ja: inwiefern?

Lösungsschlüssel

1. zittern, verbittern, das Herz, von mir gehen, Heimat, ohn(e) Ende, was Leids (etwas Leides), die Hände drücken, stumm, weinen, in der Ferne, nicht so gut, all mein Leben, all mein Gut

2. Fragen zum Liedtext:

- a. In der ersten Strophe entsteht der Eindruck, dass der Geliebte die Frau verlassen will («du willst von mir nun gehen.»)

In der zweiten Strophe weint der Geliebte. Vielleicht tut er das angesichts des Schmerzes der Frau. Man könnte aber seine Tränen auch folgendermassen deuten: Auch er will die Trennung nicht, aber (aus nicht genannten Gründen) muss er das Land verlassen.

Davon ist in der dritten Strophe die Rede: Der Geliebte zieht in ein fernes Land, das – zumindest in den Augen der Frau – ungastlich ist. Über den Grund für diesen Wegzug kann man nur spekulieren: Verlässt der Geliebte womöglich das Land, um als Söldner in einer fremden Armee zu dienen?

Die folgende Interpretation ist also zumindest nachvollziehbar: Der Geliebte verlässt nicht a priori die Frau, sondern das Land. Die Trennung seiner Frau ist in dieser Auffassung nicht seine Absicht, sondern die unvermeidliche Folge seines Weggangs.

Folgt man dieser Interpretation, lautet die Antwort Nein: Der Mann will die Frau nicht verlassen.

Die Frau sagt in der zweiten Strophe: «Hab geliebt dich ohne Ende». Das Verb lieben steht in der Vergangenheit. Es drängt sich die Frage auf, ob sie ihn denn jetzt, bei der Trennung, nicht mehr liebt? Dies trägt weiter zum diffusen Charakter des Textes bei.

Vgl. dazu auch Aufgabe 3: Kitschige Texte zeichnen sich u.a. durch Diffusität aus. So bieten Sie eine Projektionsfläche für alle Arten von Liebes- und übrigem Schmerz.

- b. Der Geliebte geht «in die Ferne», vgl. zweite Strophe sowie die Antwort auf Frage 1
- c. Das Paar trennt sich, das scheint gewiss. Aber ob die Liebe damit aus sei, weiss man nicht. Es ist denkbar, dass ein oder beide Partner den anderen nach der Trennung weiterhin lieben. Vgl. auch Aufgabe 3 sowie die Antwort auf Frage 1

3. Sprachlogisch präzise Anbindungen

- a. Draussen ist es friedlich und idyllisch.
Ich empfinde seelischen Schmerz.
Am naheliegendsten ist es, hier von einem Kontrast auszugehen. Es gibt verschiedene Konnektoren, um diesen Kontrast auszudrücken, z.B.:
→ Einerseits ist es draussen friedlich, andererseits leide ich.
→ (Je friedlicher es draussen ist, desto mehr leide ich.)
→ Während es draussen friedlich ist, leide ich.
(Nicht zu verwechseln mit dem temporalen während!)
- b. Ich habe dich geliebt und war nie böse zu dir.
Du drückst mir die Hände und weinst.

Hier lässt uns der Text weitgehend allein, vgl. dazu auch die Überlegungen zu Aufgabe 2.

Möglich ist:

- Ich war nie böse zu dir. Deshalb drückst du mir die Hände (tröstest du mich?) und weinst.
(Oder: Weil ich nie böse zu dir war, drückst du ...)
→ Ich war nie böse zu dir. Trotzdem ... (Oder: Obwohl ich nie böse zu dir war, ...)
(Gemeint: Ich war immer gut zu dir, und doch verlässt du mich.)
→ ...

- c. Die Menschen in der Ferne sind nicht gut.
Ich gäbe alles für dich (dafür, dass du bei mir bleibst?).
→ Die Menschen in der Ferne sind nicht gut. Deshalb gäbe ich alles für dich. (Oder: Weil die Menschen ..., gäbe ich alles für dich.)

(Gemeint: Deshalb gäbe ich alles dafür, dass du bei mir bleibst)

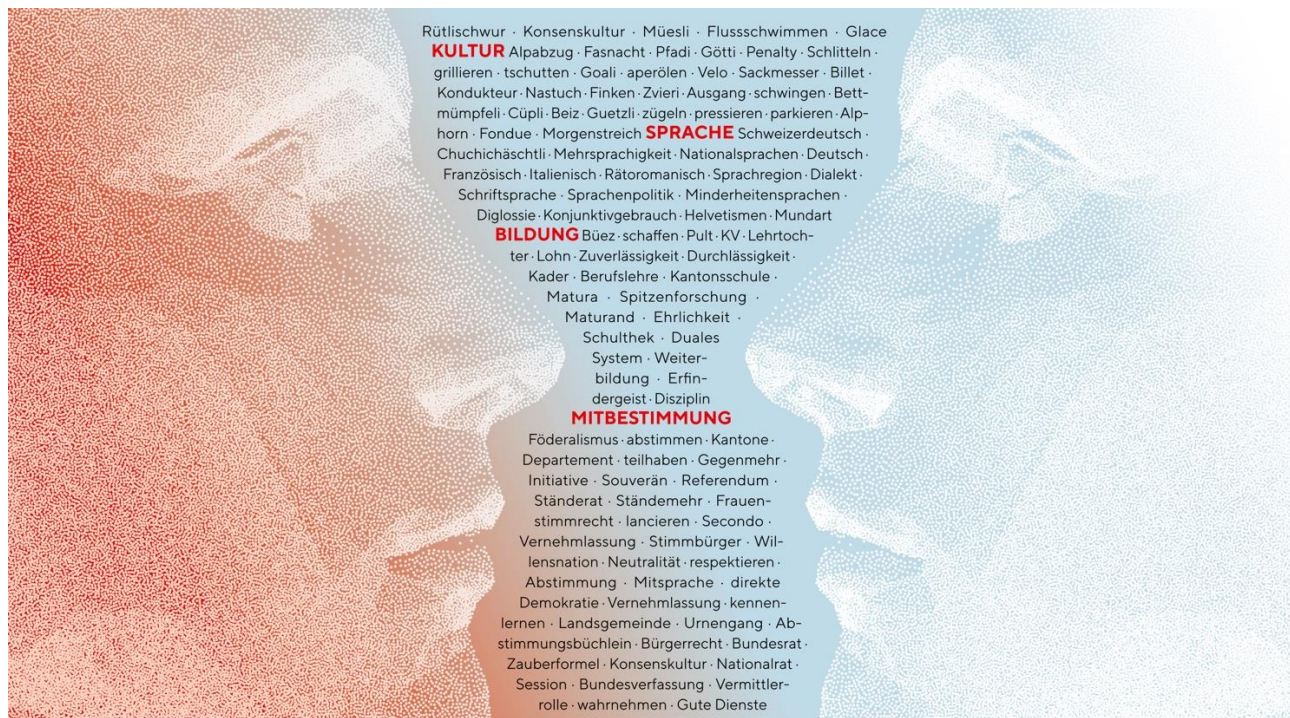
→ ...

Hinweis: Diese Aufgabe ist sehr schwierig, dies aus zwei Gründen: Erstens sind die sprachlogischen Verknüpfungen eines der anspruchsvollsten Kapitel der (deutschen) Grammatik, und zweitens können wir hier, weil der Text so diffus ist, keine befriedigenden Antworten finden. Aber die Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe kann für fortgeschrittene Lerner sehr reizvoll sein!

4. individuelle Lösungen

5. Der Dällebach Kari

- a. individuelle Lösungen
- b. individuelle Lösungen
- c. Bedeutung von «unverblümt»: ganz offen; nicht in höflicher, vorsichtiger Umschreibung oder Andeutung. Das Gegenteil von verblümt: durch die Blume sagen, auf eine (metaphorisch gesprochen: mit Blumen) geschmückte Weise sagen.
Da Originale oft nicht an üblichen (bürgerlichen) Massstäben gemessen werden, gelten für sie vielleicht auch etwas andere Regeln (der Höflichkeit): Man sieht ihnen wohl eher nach, wenn sie sich unhöflich oder sonst wie etwas deplatziert benehmen.
Ob dies auf die Originale zutrifft, die von der Gruppe genannt wurden, muss individuell beurteilt werden.



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Hör'n wir doch einfach auf (*Nach: Let's call the whole thing off, George and Ira Gershwin 1937*)

Franziska Gugger, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Erarbeitet für Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

Didaktische Hinweise «Hör'n wir doch einfach auf»

Schlüsselwörter	George Gershwin, Ira Gershwin, Song, lexikalische Differenzen, Wortschatzerweiterung, Konjugation 1. und 2. Person, Aussprache, Betonung, DACH
Niveau	Ab Niveau B1, auch für höhere Niveaus geeignet
Zielgruppe	Eher lerngewohnte Jugendliche und Erwachsene, für die Deutsch nicht die erste Fremdsprache ist
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • lexikalische Unterschiede zwischen verschiedenen Standardvarianten des Deutschen erkennen und nennen • seinen/ihren Wortschatz mit lexikalischen Varianten erweitern • Konjugation Präsens, 1. und 2. Person anwenden • Wörter korrekt aussprechen und betonen
Lernprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgefülltes Arbeitsblatt • Ergänzung des Liedes um weitere lexikalische Varianten des Deutschen • Singen des ergänzten Liedes
Benutzte Materialien	Englische Version von Louis Prima und Keely Smith: https://www.youtube.com/watch?v=oX3CwAdLQq8 Karaoke zum Mitsingen: https://www.youtube.com/watch?v=hG_kmfl1ucl
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für gleichwertige lexikalische Varianten • Einbeziehung aller sprachlichen Ressourcen der Lernenden (Muttersprache, weitere Fremdsprachen wie z. B. Englisch) beim Zuordnen von Wortpaaren mit gleicher Bedeutung • Training der korrekten Wortbetonung und Förderung der Freude am Sprechen/Singen durch gemeinsames rhythmisches Sprechen (evtl. auch Singen)
Lösungen	Am Ende des Dokuments

Hör'n wir doch einfach auf!

Nach der Melodie von «Let's call the whole thing off» von George und Ira Gershwin, vereinfachte und gekürzte Fassung von Franziska Gugger



Ich sa-ge Rüebli, und du sagst Karotte, du sagst Pa- tin, und ich sage Gotte



Rüebli Karotte Patin Gotte Hör'n wir doch ein-fach auf



Ich sage Corner und du sagst Eckball du sagst Kehricht und ich sage Abfall



Corner Eckball Kehricht Abfall Hör'n wir dochein - fach auf

Ein Ding, zwei Wörter! - Lexikalische Unterschiede in Varianten der deutschen Standardsprache

Hör'n wir doch einfach auf!

(Melodie: Let's call the whole thing off; George and Ira Gershwin 1937)

Ich sage Rüebli, und du sagst Karotte.

Du sagst Patin, und ich sage Gotte.

Rüebli, Karotte, Patin und Gotte:

Hör'n wir doch einfach auf!

Ich sage Corner, und du sagst Eckball.

Du sagst Kehricht, und ich sage Abfall.

Corner und Eckball, Kehricht und Abfall:

Hör'n wir doch einfach auf!

Ich sage Vortritt, und du sagst

Ich sage Goalie, und du sagst

Du sagst, ich sage Abwart:

Hör'n wir doch einfach auf!

Du findest, und ich sage passé

Du sagst, und ich sage Trasee

Du sagst, aber ich sage Glacé:

Hör'n wir doch einfach auf!

Du sagst, ich sage Trottoir

Du sagst, ich sage Pissoir.

.....und Trottoir,, Pissoir:

Hör'n wir doch einfach auf!

Wörter zum Einsetzen:

Bahndamm, Eis, Gehsteig, Hausmeister, Pissbecken, out, Torwart, Vorfahrt

Text: Franziska Gugger, gugg@zhaw.ch

Englische Version von Louis Prima und Keely Smith:

<https://www.youtube.com/watch?v=oX3CwAdLQq8>

Karaoke zum Mitsingen:

https://www.youtube.com/watch?v=hG_kmfl1ucl

Didaktisierungsvorschlag

- 1. Einstimmung ins Thema:** Frage der Lehrperson an die Lerngruppe: *Gibt es in eurer Muttersprache manchmal zwei verschiedene Wörter für genau das gleiche Ding?* Beispiele sammeln.
Anschlussfrage: *Kennt ihr das auch in der deutschen Sprache?* Wenn der Lerngruppe keine Beispiele einfallen, evtl. das Beispiel «Brötchen» nennen, das in verschiedenen Regionen Deutschlands unterschiedliche Namen trägt.
- 2. Ziel der Lektion kommunizieren:** Die Teilnehmenden erfahren, dass es verschiedene Wörter in verschiedenen Varianten der deutschen Sprache gibt, und alle sind korrekt und gleichwertig. Sie lernen ein Lied zu diesem Thema kennen und üben Aussprache und Betonungsmuster, indem sie es gemeinsam sprechen und vielleicht sogar singen. Sie versuchen, selbst weitere Strophen für dieses Lied zu schreiben.
- 3. Zuordnungsübung:** 8 Kärtchen mit je einem Wort zeigen:

Rüebli	Karotte	Patin	Gotte
Corner	Eckball	Kehricht	Abfall

Fragen an die Lerngruppe: Jeweils zwei Wörter haben dieselbe Bedeutung. Welche? Wie habt ihr das herausgefunden? Welche Wörter gehören zur schweizerischen Standardsprache und welche zur Standardsprache in Deutschland?

- 4. Lesen und verstehen:** Handout mit allen fünf Strophen des Liedes verteilen. Die ersten zwei Strophen lesen lassen. Frage an die Gruppe: *Um was geht es im Text? Aus welchem Land stammt die Person, die hier spricht?*
- 5. Lückentext lexikalische Varianten:** Die Lücken in den Strophen 3 bis 5 des Handouts in Partnerarbeit ausfüllen lassen, die zu verwendenden Wörter sind auf dem Handout aufgeführt.
- 6. Pronomen und Verbformen anpassen:** Arbeitsanweisung: Hier spricht immer nur eine Person aus der Schweiz, aber es wäre schön, wenn wir den Text in einen Dialog verwandeln könnten. Verändert deshalb die Strophen 2 und 4, sodass eine Person aus Deutschland spricht (*ich* und *du* müssen ausgetauscht und die Verbkonjugation angepasst werden).
- 7. Einüben rhythmisches Sprechen des Textes:**
Vorbemerkung: Bei diesem Schritt ist es wichtig, dass die Lehrperson den Rhythmus kennt, beispielsweise aufgrund mehrfachen Hörens des englischen Originals in der Version von Louis Prima und Keely Smith: <https://www.youtube.com/watch?v=oX3CwAdLQq8>
Das Lied kann natürlich auch noch mit der Klasse gehört werden.
Wichtig: In der deutschen Version gibt es keinen Refrain, während in der englischen Version nach den ersten beiden Strophen erstmals der Refrain folgt.
Arbeitsanweisung: Die Lerngruppe spricht zusammen mit der Lehrperson den Text. Dazu wird rhythmisch geklatscht, idealerweise auf Schlag 2 und 4 einer Textzeile, da es sich um einen Swing handelt. Wenn dies zu schwierig ist, kann auch auf Schlag 1 und 3 geklatscht werden. Das rhythmische Sprechen wird mindestens zwei Mal, bei Bedarf auch häufiger durchgeführt.

8. Dialogisches rhythmisches Sprechen: Wenn das rhythmische Sprechen funktioniert, können zwei Gruppen gebildet werden: Die «Deutschen» und die «SchweizerInnen». Die Gruppen sollen sich gegenüberstehen und sich im Wechsel ihre jeweiligen Strophen vortragen. Dabei darf gern auch mit emotionalem Ausdruck gesprochen werden, d.h. die Sprechenden nehmen die Rollen von wütenden oder klagenden Personen ein.

9. Singen:

Vorbemerkung: Hier geht es nicht darum, möglichst schön und rein zu singen, sondern das Mitsingen soll Spass machen! Natürlich sollten die Lehrperson und auch einzelne Personen in der Lerngruppe grundsätzlich gerne singen, sonst ist diese Übung wenig sinnvoll.

Arbeitsanweisung: Mit der Gruppe die Version des Liedes von Prima/Smith hören

<https://www.youtube.com/watch?v=oX3CwAdLQg8> ,

anschliessend die Karaoke-Version

https://www.youtube.com/watch?v=hG_kmfl1ucl

gemeinsam hören/schauen. Die Lehrperson erklärt, bei welchen Teilen man mitsingen kann und bei welchen Teilen es sich um den Refrain handelt, der ausgelassen werden soll. Tipp: Jede englische Zeile auf dem Bildschirm entspricht bei den ersten beiden Strophen jeweils einer Zeile der deutschen Version.

10. Zusätzliche Gruppen- oder Hausaufgaben zum Thema:

Arbeitsanweisung: Die Teilnehmenden suchen weitere Wortpaare, die sich auf das gleiche Objekt beziehen. Dies können Wortpaare der deutschen Sprache, aber evtl. auch der Muttersprache sein. Die Teilnehmenden versuchen, weitere Strophen zu schreiben (evtl. aber ohne Endreime, weil sonst die Aufgabe zu schwierig wird).

11. Gruppenarbeit in einer späteren Lektion, zur Repetition und Festigung des Wortschatzes:
 Vorbemerkung: Die Lehrperson bereitet mehrere Sets Memory-Karten vor.

Rüebli	Karotte	Patin	Gotte
Corner	Eckball	Kehricht	Abfall
Vortritt	Vorfahrt	Goalie	Torwart
Hausmeister	Abwart	out	passé
Bahndamm	Trasse	Eis	Glacé
Gehsteig	Trottoir	Pissbecken	Pissoir

Arbeitsanweisung: die Teilnehmenden spielen in Dreiergruppen mit den Wortkärtchen ein Memory.

Das Spiel kann entweder kompetitiv gespielt werden (wer in der Gruppe besitzt am Schluss die meisten Wortkärtchen? oder welche Gruppe ist am schnellsten fertig?) oder kooperativ, d.h. die Teilnehmenden dürfen der Person, die jeweils am Zug ist, einen Tipp geben.

Lösungen

Aufgabe 5 (Strophen 3, 4 und 5):

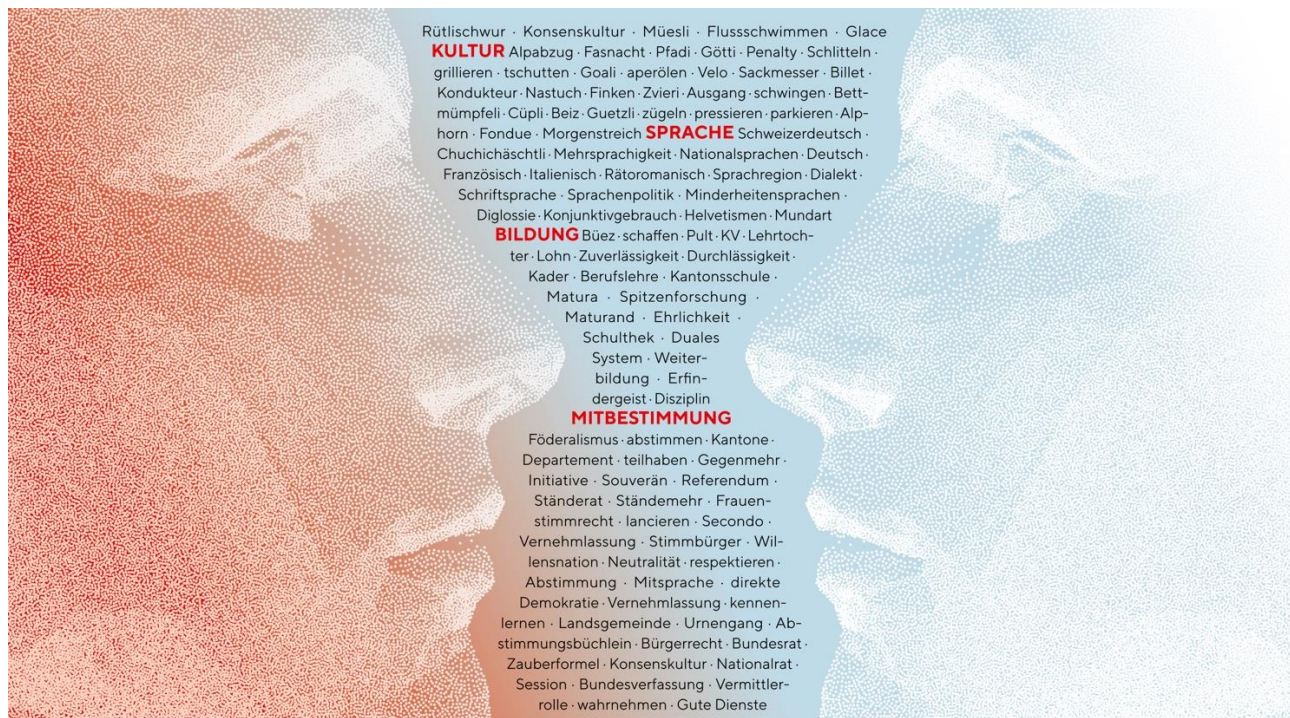
Ich sage Vortritt, und du sagst **Vorfahrt**
Ich sage Goalie, und du sagst **Torwart**
Du sagst **Hausmeister**, ich sage Abwart:
Hör'n wir doch einfach auf!

Du findest **out**, und ich sage passé
Du sagst **Bahndamm**, und ich sage Trassee
Du sagst **Eis**, aber ich sage Glacé:
Hör'n wir doch einfach auf!

Du sagst **Gehsteig**, ich sage Trottoir
Du sagst **Pissbecken**, ich sage Pissoir.
Gehsteig und Trottoir, **Pissbecken**, Pissoir:
Hör'n wir doch einfach auf!

Aufgabe 11: Wortpaare (die helvetische Variante wird jeweils an erster Stelle genannt)

Rüebli / Karotte
Gotte / Patin
Corner / Eckball
Abfall / Kehricht
Vortritt / Vorfahrt
Goalie / Torwart
Abwart / Hausmeister
passé / out
Trassee / Bahndamm
Glacé / Eis
Trottoir / Gehsteig
Pissoir / Pissbecken



Rütlichswur · Konsenskultur · Muesli · Flussschwimmen · Glace
KULTUR Alpabzug · Fasnacht · Pfadi · Götti · Penalty · Schlitteln ·
grillieren · tschütten · Goali · aperölen · Velo · Sackmesser · Billet ·
Kondukteur · Nastuch · Finken · Zvieri · Ausgang · schwingen · Bett-
mümpfeli · Cüpli · Beiz · Guetzli · zügeln · pressieren · parkieren · Alp-
horn · Fondue · Morgenstreich **SPRACHE** Schweizerdeutsch ·
Chuchichäschttli · Mehrsprachigkeit · Nationalsprachen · Deutsch ·
Französisch · Italienisch · Rätoromanisch · Sprachregion · Dialekt ·
Schriftsprache · Sprachenpolitik · Minderheitensprachen ·
Diglossie · Konjunktivgebrauch · Helvetismen · Mundart
BILDUNG Büz · schaffen · Pult · KV · Lehrtoch-
ter · Lohn · Zuverlässigkeit · Durchlässigkeit ·
Kader · Berufslehre · Kantonsschule ·
Matura · Spitzenforschung ·
Maturand · Ehrlichkeit ·
Schulthek · Duales
System · Weiter-
bildung · Erfin-
dergeist · Disziplin
MITBESTIMMUNG
Föderalismus · abstimmen · Kantone ·
Departement · teilhaben · Gegenmehr ·
Initiative · Souverän · Referendum ·
Ständerat · Ständemehr · Frauen-
stimmrecht · lancieren · Secondo ·
Vernehmlassung · Stimmbürger · Wil-
lensnation · Neutralität · respektieren ·
Abstimmung · Mitsprache · direkte
Demokratie · Vernehmlassung · kennen-
lernen · Landsgemeinde · Urnengang · Ab-
stimmungsbüchlein · Bürgerrecht · Bundesrat ·
Zauberformel · Konsenskultur · Nationalrat ·
Session · Bundesverfassung · Vermittler-
rolle · wahrnehmen · Gute Dienste

DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Alle Vögel sind schon da

Katrin Burkhalter, Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

www.mitsprachenteilhaben.ch

Auftritt der Schweiz an der IDT 2022 Wien
mit Unterstützung von Präsenz Schweiz, EDA
und der Schweizerischen Botschaft in Wien

admin@akdaf.ch
vorstand@ledafids.ch

Didaktische Hinweise «Alle Vögel sind schon da»

Schlüsselwörter	Volkslied, Biodiversität, Vogelwelt, Naturschutz(initiativen), akustische und optische Phänomene, Sammelbezeichnungen, Helvetismen, DACH
Sprachniveaus	ab B1/B2
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität können der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aussagen über die Vogelwelt der Schweiz machen • grundlegende Aussagen über die Vogelwarte Sempach und Naturschutzinitiativen in anderen Ländern machen • akustische Phänomene erkennen und nachvollziehbar beschreiben • optische Phänomene nachvollziehbar beschreiben • einige Sammelbezeichnungen des Deutschen korrekt verwenden • einige Helvetismen den entsprechenden Deutschlandismen zuordnen
Lernprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Notizen zur Vogelwelt der Schweiz • Diskussion über Naturschutzinitiativen in verschiedenen Ländern • Beschreibung von optischen und akustischen Phänomenen • korrekt beantwortetes Quiz • Verständnis von Sammelbegriffen des Deutschen
Benutzte Materialien	<p>Gesungenes Lied: https://www.ankezoem.de/ interpretiert das Lied wunderschön: https://www.youtube.com/watch?v=fgp3YDTZZEo</p> <p>Noten und Liedtext: https://www.lieder-archiv.de/alle_voegel_sind_schon_da-notenblatt_300044.html</p> <p>Vogelwarte Sempach: www.vogelwarte.ch</p> <p>Vogelstimmen: www.bird-song.ch</p> <p>Wörterbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungswörterbücher der deutschen Sprache • Bickel, Hans und Landolt, Christoph (2018): Schweizerhochdeutsch. Wörterbuch der Standardsprache der deutschen Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin (Dudenverlag). • Wortschatz-Portal der Uni Leipzig erhellend sein: https://wortschatz-leipzig.de/de <p>Hintergrundinformationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Alle_V%C3%B6gel_sind_schon_da</p>
Didaktischer Kommentar	Begründung der Themenwahl: bekanntes deutsches Volkslied
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	«Alle Vögel sind schon da» ist eines der bekanntesten deutschen Frühlings- und Kinderlieder. Der Text wurde im Jahre 1835 von Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) verfasst und 1837 in seinen Gedichten veröffentlicht. Im gleichen Jahr erschien auch eine erste Vertonung durch Ernst Richter. Mit der heute gebräuchlichen Melodie wurde das Lied erstmals 1844 unter dem Titel «Frühlingslied» im «Liederbuch des Rauhen Hauses zu Hamburg» veröffentlicht. Der Komponist ist unbekannt. 1847 erschien das Lied in «Vierzig Kinderlieder von Hoffmann von Fallersleben nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung» von Marie Nathusius. (Wikipedia, 6. Juni 2022)
Lösungen	Am Ende des Dokuments

Alle Vögel sind schon da

1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel,
al - le! Welch ein Sin - gen, Mu - si - zier'n,
Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ri - liern! Früh - ling will nun
ein - mar - schiern, kommt mit Sang und Schal - le.

Quelle: https://www.lieder-archiv.de/alle_voegel_sind_schon_da-notenblatt_300044.html

1. Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musizieren,
Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!
Frühling will nun einmarschieren,
kommt mit Sang und Schalle.

2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun, nehmen wir zu Herzen:
alle wolln wir lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein,
springen, tanzen, scherzen.

Didaktisierungsvorschlag

1. Die deutschsprachigen Volkslieder werden im ganzen deutschen Sprachraum gesungen. Sie können darüber hinaus eine schöne Brücke zu schweizerischen Themen bieten. Im Falle von «Alle Vögel sind schon da» ist das z.B. die Biodiversität in der Schweiz.

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach (Kanton Luzern) ist eine gemeinnützige Stiftung für Vogelkunde und Vogelschutz (www.vogelwarte.ch). Sie überwacht die einheimische Vogelwelt, erforscht ihre Lebensweise und setzt sich für die bedrohte Vogelwelt ein.

Sehen Sie sich dazu diesen Kurzfilm an: <https://www.vogelwarte.ch/de/atlas/startseite/#video>
Beantworten Sie nun die folgenden Fragen:

- a. Welche Vogelarten sind in der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren seltener geworden?
 - b. Welche Vogelarten sind in der Schweiz in den letzten zwanzig Jahren häufiger geworden?
 - c. Wie geht es den Schweizer Vögeln im Wald?
 - d. Wie geht es den Schweizer Vögeln im Gebirge und in Siedlungen?
 - e. Wie geht es den Schweizer Vögeln im Kulturland?
 - f. Wo in der Schweiz kann man am meisten für die Vogelwelt tun?
 - g. Wer trägt die Verantwortung für den Schutz der Schweizer Vögel?
 - h. Wodurch sollen die Schweizer Vögel besser geschützt werden?
2. **Sehen Sie sich die Landingpage der Vogelwarte Sempach an.**
(Eine Landingpage ist die Seite einer Website, auf die man als erstes gelangt, wenn man eine URL eingibt, hier www.vogelwarte.ch)
 - a. Was gefällt Ihnen an der Vogelwarte Sempach?
 - b. Kennen Sie ähnliche Initiativen in anderen Ländern?

Diskutieren Sie in der Gruppe.

3. **Sehen Sie sich die Website www.bird-song.ch an.**

Dort werden Ihnen viele Übungen vorgeschlagen. Wir beschränken uns hier auf deren zwei:

- a. Merksprüche
<https://www.bird-song.ch/exercises/merkspruche?group=gruenschnaebel>

Bitte beachten Sie, dass Sie den Schwierigkeitsgrad wählen können. Wir raten Ihnen, mit den einfachsten Übungen anzufangen. Wenn Sie das tun, sind Sie erstmal ein «Grünschnabel» (siehe URL). Was versteht man unter diesem Begriff?

- b. Sehen Sie sich dann unter <https://www.bird-song.ch/species> die Vogelportraits an. Hören Sie die Vogelstimmen und schreiben Sie, woran sie Sie erinnern:

Der Gesang des/der ... klingt
... wie eine mechanische Schreibmaschine
... wie ein rülpsendes Kind
... wie kreischende Kinder im Schwimmbad
... wie Schwimmflügel, die man über einen Kinderarm zieht
... wie eine schimpfende Frau
... wie ein hustender Mann
... wie ein quietschendes Tram
... wie ein verstopfter Abfluss

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

4. Wir wenden uns dem Liedtext zu, genauer: zwei Versen der zweiten Strophe:

«Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze **Vogelschar**»

Schar bedeutet «eine grössere Anzahl von zusammen auftretenden Menschen oder Tieren» (duden.de), vgl.

- eine Schar spielender Kinder
- in (ganzen/hellen) Scharen (= in sehr grosser Menge, Zahl)
- eine Vogelschar

Die deutsche Sprache kennt viele weitere Wörter für *eine grössere Anzahl von zusammen auftretenden X*, aber nicht alle passen zu den gleichen Wörtern.

Beispiele:

- der Schwarm: Vögel, Fische, Insekten
- die Herde: insbesondere Huftiere (Schafe, Rinder, Pferde), aber auch weitere grosse Säugetiere (Elefanten)
- das Rudel: Wölfe, Hunde
- die Klasse: Schüler, Studenten
- die Familie: Familienmitglieder (Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Tante, Onkel, Grossmutter, Grossvater)

Aufgabe:

Hier folgen nun noch weitere Bezeichnungen für *eine grössere Anzahl von zusammen auftretenden X*. Zu welchen Wörtern passen sie, wofür steht X?

- die Bande
- das Team
- die Clique
- die Woche
- der Kreis (im Sinne von *Gruppenbezeichnung*)
- der Strauss
- die Reihe
- das Parlament
- der Haufen
- der Stapel (in der Schweiz: die Beige)
- das Heer
- das Publikum

Nehmen Sie für diese Aufgabe bitte ein Bedeutungswörterbuch zur Hand!

Zudem kann ein Blick in das Wortschatz-Portal der Uni Leipzig erhellend sein: <https://wortschatz-leipzig.de/de>. Dort sieht man, mit welchen anderen Wörtern zusammen ein gegebenes Wort (*Heer, Woche, Parlament*) besonders häufig vorkommt.

5. Nun befassen wir uns einem anderen Wort in der gleichen Textstelle:

«Amsel, Drossel, **Fink** und Star
und die ganze Vogelschar»

Der Fink ist – wie die Amsel, die Drossel und der Star – eine Vogelart.

Sie sollen nun das Bild eines Finken beschreiben.

Gehen Sie in vier Schritten vor:

- Suchen Sie im Internet Bilder von Finken und wählen Sie eines aus, das Ihnen besonders gut gefällt. Ein mögliches Beispiel finden Sie weiter unten.

- Setzen Sie sich in Tandems zusammen und notieren Sie Redemittel, die Sie für diese Bildbeschreibung brauchen (*Flügel, Schnabel, Brust, Feder, Gefieder, von oben, nach oben, lustig, frech, schimmernd, als ob* etc.)
 - Beschreiben Sie dann (als Einzelarbeit) das Bild, indem Sie einen Text von angemessener Länge schreiben.
 - Überarbeiten Sie den Text und achten Sie dabei auf eine gute Anbindung zwischen den Sätzen.
6. Zum Schluss wird es noch einmal richtig schweizerisch! *Der Finken* heisst nämlich bei uns so viel wie (*warmer*) *Hausschuh, Pantoffel*. Richtig: *der Finken*, Plural: *die Finken*.



Bild von Katrin Burkhalter ©

Inhaltlich hat dieses Wort nichts mit dem gleichnamigen Vogel zu tun.

Der Online-Duden (duden.de) kennt lediglich *der Finke* und vermerkt dazu «veraltet».

Das Standarddeutsche der Schweiz weist eine Reihe von Besonderheiten in Wortschatz und Grammatik auf (z.B. Pluralformen: *der Park – die Pärke*).

N.B.: Es ist hier nicht die Rede von Schweizerdeutsch, sondern von Standarddeutsch! So wie es z.B. Austriazismen gibt (Wörter und Wendungen, die nur in Österreich gebräuchlich sind), gibt es auch Helvetismen. Helvetismen zeichnen die Standardsprache der deutschen Schweiz aus und haben nichts mit Dialekt zu tun!

Sicher begegnen Sie in Wien vielen Austriazismen, etwa *im letzten Abdruck* (im letzten Augenblick), *Beistrich* (Komma), *Fussgeherzone*, *schiech* (hässlich), *Entlehnbibliothek* (Ausleihbibliothek) oder dem auf der vorletzten Silbe betonten Wort *Mathemátik*.

In der linken Spalte finden Sie nun eine Liste von Wörtern aus dem helvetischen Standard. Die Wörter in der rechten Spalte gehören zum deutschländischen Standard.

Ordnen Sie nun die Wörter in der linken Spalte jenen in der rechten Spalte zu.

Beispiel: *das Velo* → *das Fahrrad*

Schweizerischer Standard	Deutschländischer Standard
das Velo	die Anwesenheitsliste
den Anschiss haben (<i>derb</i>)	das Fahrrad
die Präsenzliste	Präsenzzeit der Schüler an einer Schule / der Mitarbeiter in einem Betrieb
gesamthaft	die Stehlampe
die Knacknuss	ausgelassen feiern
sich um etwas foutieren	plan-, konzeptlose Veranstaltung
die Blockzeit	zur Hand gehen, unterstützend helfen
das Budget	nach oben begrenzen
die Ständerlampe	in die Wege leiten
glatt	mit einer Geldstrafe belegen
festen	nachweislich
das Jekami	fröhlich
zudienen	der Reisebus
plafonieren	lustig, toll
büssen (<i>transitives Verb</i>)	schneefrei
ausgewiesen	der Haushaltsplan
aufgleisen	insgesamt
der Car	das schwer zu lösende Problem
aufgestellt (<i>mundartnah</i>)	sich aus Gleichgültigkeit oder Geringschätzung nicht um etwas kümmern
aper	keine Lust haben

Quelle: Bickel, Hans und Landolt, Christoph (2018): Schweizerhochdeutsch. Wörterbuch der Standardsprache der deutschen Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin (Dudenverlag).

Lösungen

1. Antworten auf die Fragen zum Kurzfilm:
 - a. anspruchsvolle und gefährdete Arten
 - b. anspruchslose Arten wie Krähen
 - c. Vielen Waldvögeln geht es gut.
 - d. Hier ist die Bilanz durchzogen.
 - e. Hier sind die Bedingungen ganz schwierig. Hier sind die Vogelbestände in den letzten zwanzig Jahren weiter dramatisch geschrumpft. (Besonders gelitten haben die Insektenfresser und Arten wie die Feldlerche, die in den Wiesen brütet.)
 - f. im Landwirtschaftsgebiet; (Das macht der Brutvogelatlas deutlich.)
 - g. die Agrarpolitik trägt die Verantwortung
Sie soll die Rahmenbedingungen verbessern, damit sich Bauern und die Vogelwarte wirksamer für die Vogelwelt einsetzen können.
 - h. Je grösser und vielfältiger das Angebot für die Vögel, umso mehr Arten kehren wieder zurück.

2. Ähnliche Initiativen wie die Vogelwarte Sempach:
 - [https://www.petitecamarguealsacienne.com/fr/Naturpark im Elsass](https://www.petitecamarguealsacienne.com/fr/Naturpark%20im%20Elsass)
 - <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/wolf/europa/31498.html>
Initiative zum Schutz der Wölfe im Apennin und in den Alpen
 - <https://www.nationalparksaustria.at/de/news-detail-aktuelles/naturschutz-eine-geschichte-im-wandel-der-zeit-1.html>
Die österreichischen Nationalpärke
 - [https://www.nationalpark-wattenmeer.de/schuetzen/Nationalpark Wattenmeer](https://www.nationalpark-wattenmeer.de/schuetzen/Nationalpark%20Wattenmeer)
 - u.v.a.m.

3. Merksprüche: Silben
 - Kuckuck: «gu-ggu, gu-ggu»
 - Haussperling: «tschilp»
 - Türkentaube: «tu-tuu-tu»
 - Buchfink: «zi-zi-willi-willi-willi-zirzia»
 - Zilpzalp: «zilp-zalp»
 - Buntspecht: «kick»

Ein **Grünschnabel** ist ein junger, unerfahrener, oft besserwisserischer Mensch; Neuling, Anfänger

Merksprüche: Sätze

- Goldammer: «Wie, wie, wie, wie hab ich dich – liiieb!»
- Gartenbaumläufer: «Ich bliibe debii!»
- Buchfink: «Fritz, Fritz, Fritz, bring mer na es würzigs Bier!»
- Ringeltaube: «Friss Suurchrut, Rüedu!»
- Haussperling: «Schelm! Dieb!»
- Türkentaube: «Du Kuh, du!»
- Kohlmeise: « Spitzbueb! Spitzbueb! Sitz i da, sitz i da!»

Vogelportraits: individuelle Lösungen

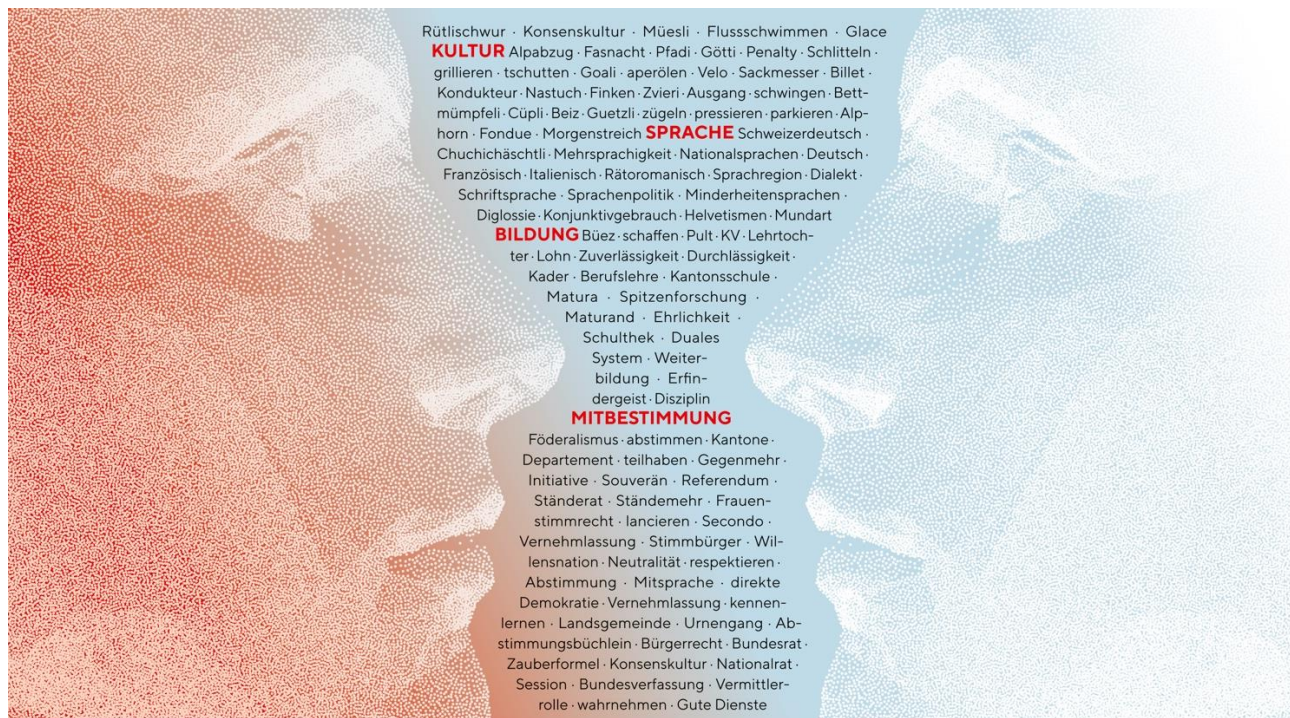
4. Sammelbezeichnungen
 - a. Eine **Bande** besteht aus gleichgesinnten Menschen oder Verbrechern.
 - b. Ein **Team** besteht aus Personen, die gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten.
 - c. Eine **Clique** besteht aus Personen, die die Interessen ihrer Gruppe (ihrer Clique) verfolgen.

- d. Eine **Woche** besteht aus Wochentagen / aus Tagen.
- e. Ein **Kreis** (im Sinne von *Gruppenzeichnung*) besteht aus Personen, die zusammengefunden haben.
- f. Ein **Strauss** besteht aus Blumen.
- g. Eine **Reihe** besteht aus
 - geradlinig aufeinanderfolgenden (konkreten oder abstrakten) Dingen (Gläsern, Häusern, Stühlen, Argumenten, Vorwürfen),
 - Zahlen,
 - Menschen in einer geraden Linie (im Militär, im Sport)
- h. Ein **Parlament** besteht aus Parlamentariern.
- i. Ein **Haufen** besteht aus hügelartig übereinanderliegenden Dingen (Kartoffeln, Sand, Kleidern ...).
- j. Ein **Stapel** / eine **Beige** besteht aus ordentlich übereinandergelegten gleichen Dingen (Büchern, Papier, Wäsche ...)
- k. Ein **Heer** besteht aus Soldaten.
- l. Ein **Publikum** besteht aus Zuhörern und/oder Zuschauern.

5. Beschreibung eines Finken: individuelle Lösungen

6. Helvetismen

Schweizerischer Standard	Deutschländischer Standard
das Velo	das Fahrrad
den Anschiss haben (<i>derb</i>)	keine Lust haben
die Präsenzliste	die Anwesenheitsliste
gesamthaft	insgesamt
die Knacknuss	das schwer zu lösende Problem
sich um etwas foutieren	sich aus Gleichgültigkeit oder Geringschätzung nicht um etwas kümmern
die Blockzeit	Präsenzzeit der Schüler an einer Schule / der Mitarbeiter in einem Betrieb
das Budget	der Haushaltsplan
die Ständerlampe	die Stehlampe
glatt	lustig, toll
festen	ausgelassen feiern
das Jekami	plan-, konzeptlose Veranstaltung (Akronym von <u>J</u> eder <u>k</u> ann <u>m</u> itmachen)
zudienen	zur Hand gehen, unterstützend helfen
plafonieren	nach oben begrenzen
büssen (<i>transitives Verb</i>)	mit einer Geldstrafe belegen
ausgewiesen	nachweislich
aufgleisen	in die Wege leiten
der Car	der Reisebus
aufgestellt (<i>mundartnah</i>)	fröhlich
aper	schneefrei



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Beresina-Lied

Beatrice Mall-Grob, Sprachenzentrum der Universität Basel

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

www.mitsprachenteilhaben.ch

Auftritt der Schweiz an der IDT 2022 Wien
mit Unterstützung von Präsenz Schweiz, EDA
und der Schweizerischen Botschaft in Wien

admin@akdaf.ch
vorstand@ledafids.ch

Didaktische Hinweise «Beresina-Lied»

Schlüsselwörter	Volkslied, Metaphorik, Gefühle, Heimweh, Zusammenhalt, Freundschaft, Geschichte, Krieg, Söldner, Politik, DACH, Schweiz
Sprachniveau	C1, C2
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ Lernende und Deutsch für Deutschsprachige
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • positive und negative Gefühle benennen und ausdrücken, • eine metaphorische Textebene erkennen, • über ein wichtiges Thema der Schweizer Geschichte, das Söldnerwesen und seinen Zusammenhang mit dem Beresina-Lied Auskunft geben, • in Heimweh einen Begriff mit Schweizer Wurzeln erkennen und ihn kontextualisieren.
Benutzte Materialien	Liedtext und Noten: https://www.lieder-archiv.de/beresinalied-notenblatt_600905.html Hintergrundinformationen: <ul style="list-style-type: none"> • https://de.wikipedia.org/wiki/Beresinalied • https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerregimenter_im_Russlandfeldzug_1812 • Max Wetterwald: Der Text des Beresina-Liedes und seine Übersetzungen. Schweizerisches Archiv für Volkskunde. Band 51, 1955. https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sav-001:1955:51::292 • Zur politischen Instrumentalisierung, z.B.: https://www.kath.ch/medienspiegel/heimliche-hymne/ • https://www.srf.ch/news/schweiz/geschichte-des-soeldnerwesens-schweizer-soeldner-barbarisch-geldgierig-und-gefuechtet • https://de.wikipedia.org/wiki/Heimweh • Otto von Greyerz: Im Röseligarte. Liedersammlung in sechs Bänden. 1908-1926
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Liedauswahl: schöne Melodie, zeitloser und ergreifender Liedtext, der eine existenzielle, allgemeinemenschliche Erfahrung anspricht; das Lied eignet sich auch zu einem fächerübergreifenden Unterricht mit dem Fach Geschichte.
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	Das Beresina-Lied ist ursprünglich ein deutsches Volkslied nach dem Gedicht «Die Nachtreise» von Ludwig Giseke, das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in der Schweiz gesungen wurde. Die Beresina-Episode – das Lied wird von einem Schweizer Regiment während des Russland-Feldzugs Napoleons gesungen, um sich Mut zu machen – verleiht dem Lied eine besondere Bedeutung für die Schweiz. Aber erst seine Aufnahme in Schweizer Liedersammlungen, wie «Im Röseligarte» von Otto von Greyerz, und seine Benennung als Beresina-Lied rettete es für die Schweizer Überlieferung. Zeitweise war es so beliebt, dass es sogar als heimliche Landeshymne der Schweiz galt. Es wurde in alle Landessprachen übersetzt, was seine nationale Bedeutung unterstreicht. Das Lied wirkt aber mit seiner schönen Melodie und seinem eindrücklichen Liedtext unabhängig von seinem historischen und nationalen Kontext. Deshalb erfolgt die erste Annäherung hier über den Liedtext und seine

	existenzielle Bedeutung, die sich unabhängig von der Nationalität an eigene Erfahrungen anschliessen lässt. Vertonung: Männerstimmen Basel, Leitung Oliver Rudin: https://www.youtube.com/watch?v=g_xDK8RrJDk
Lösungsvorschläge	Am Ende des Dokuments

Beresina-Lied

1. Un - ser Le - ben gleicht der Rei - se
ei - nes Wand - rers in der Nacht.
Je - der hat in sei - nem Glei - se
et - was, das ihm Kum - mer macht.

Quelle: https://www.lieder-archiv.de/beresinalied-notenblatt_600905.html

Liedtext

1.
Unser Leben gleicht der Reise
eines Wandrers in der Nacht.
Jeder hat in seinem Gleise,
etwas, das ihm Kummer macht.

2.
Aber unerwartet schwindet
vor uns Nacht und Dunkelheit,
und der Schwerbedrückte findet
Linderung in seinem Leid.

3.
Mutig, mutig, liebe Brüder,
gebt das bange Sorgen auf:
Morgen steigt die Sonne wieder
freundlich an dem Himmel auf.

4.
Darum lasst uns weitergehen,
weicht nicht verzagt zurück!
Hinter jenen fernen Höhen¹
wartet unser² noch ein Glück.

Text:

Der Text beruht auf den letzten vier Strophen aus dem Gedicht „Die Nachtreise“ (1792) von Ludwig Giseke (1756–1832).

Melodie:

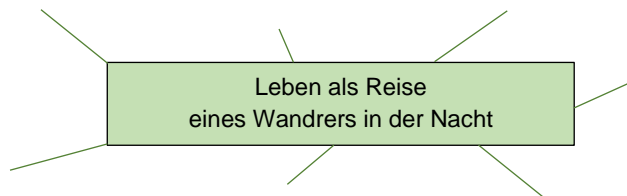
1823 vertont von Johann Immanuel Müller (1774–1839), frühere Melodien sind verschollen.

¹ Auch mit der Variante: *Dort in jenen fernen Höhen sowie Strophe 3 und 4 in umgekehrter Reihenfolge.*

² wartet *unser* noch ein Glück; veralteter Genitiv mit der Bedeutung: *wartet auf uns* ...

Erste Annäherung an den Liedtext

1. In der ersten Strophe wird unser Leben mit **der Reise eines Wandrers in der Nacht** verglichen. Was bedeutet dieses Bild für das menschliche Leben? Sammeln Sie ihre Assoziationen.



2. Welche Wörter verstehen Sie nicht?
 - a. Suchen Sie nach verwandten Wörtern (Wortfamilie, Synonyme).
 - b. Betrachten Sie die Wörter erneut im Kontext. Suggestiert der Kontext eine bestimmte Bedeutung?

Begriffe	Wortbedeutung	Bedeutung aus Kontext
<i>Gleise</i>	<i>das Bahngleis, die Fahrspur</i>	übertragene Bedeutung: <i>der Weg, der Lebensweg, das Leben</i>

Überprüfen Sie in einem zweiten Schritt die gefundenen Bedeutungen mit digitalen Wörterbüchern: <https://www.dwds.de>; <https://www.linguee.de>

3. Gibt es neben dem Bild für das Leben als der „Reise eines Wanderers in der Nacht“ weitere Textstellen, die nicht wörtlich, sondern metaphorisch verstanden werden können? Markieren Sie die entsprechenden Stellen im Text und erklären Sie ihre Bedeutung.
4. Zu was für Lebenssituationen passt dieses Lied?
5. Hören Sie nun das Lied. Was für eine Stimmung löst es in Ihnen aus? Beschreiben Sie.

Audio:

Männerstimmen Basel, Leitung Oliver Rudin

https://www.youtube.com/watch?v=g_xDK8RrJDk

Gefühle im Beresina-Lied

1. Das Beresina-Lied spricht ganz verschiedene Gefühle an. Es gibt negative Gefühle, die der Ausgangspunkt des Liedes sind, und es gibt positive Gefühle, an die im Lied appelliert wird.
 - a. Verstehen Sie alle Begriffe in der Wortwolke? Klären Sie gemeinsam ihre Bedeutung.
 - b. Wählen Sie aus der Wortwolke jene Gefühle aus, die aus Ihrer Sicht zum Lied passen und ordnen Sie diese Gefühle den passenden Textstellen zu.
 - c. Welche Gefühle passen Ihrer Meinung nach nicht zum Lied?



<p>1. Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht. Jeder hat in seinem Gleise, etwas, das ihm Kummer macht.</p> <p>2. Aber unerwartet schwindet vor uns Nacht und Dunkelheit, und der Schwerbedrückte findet Linderung in seinem Leid.</p> <p>3. Mutig, mutig, liebe Brüder, gebt das bange Sorgen auf: Morgen steigt die Sonne wieder freundlich an dem Himmel auf.</p> <p>4. Darum lasst uns weitergehen, weicht nicht verzagt zurück! Hinter jenen fernen Höhen wartet unser noch ein Glück.</p>	
---	--

- d. Vergleichen Sie Ihre Zuordnungen. Lässt sich von Strophe 1–4 eine Entwicklung der Gefühle – eine Gefühlsdynamik – erkennen? Welche Rolle spielt der „Sprecher“, welche Rolle spielen die „Brüder“ dabei?³
- e. Wie lauten die Adjektive zu diesen Gefühlen? Finden Sie auch die passenden Antonyme?
- f. Beispiel: *die Angst – ängstlich (Antonym: der Mut – mutig)*

³ Sie möchten das Lied gern mit Ihrer Gruppe singen, stören sich aber daran, dass im Liedtext nur Männer angesprochen werden? Ersetzen Sie „liebe Brüder“ mit „all ihr Lieben“. So spricht das Lied alle an.

Annäherung an den schweizerischen Kontext des Liedes – Lektüren (Partneraufgabe)

1. Lesen Sie Ihren Text und beantworten Sie die Frage im Titel.
2. Erzählen Sie einander, was Sie im Text erfahren haben.
3. Ändert das Wissen um diesen Kontext Ihre persönliche Perspektive auf das Lied und seinen Text. Beeinflusst es die Wirkung des Liedes? Diskutieren Sie.

Text A: Was hat die Beresina mit der Schweiz zu tun?

Die Beresina ist ein Nebenfluss des Dnepr. Sie fliesst also nicht in der Schweiz, sondern in Belarus, dem heutigen Weissrussland. Berühmt wurde der Fluss durch die Schlacht an der Beresina vom 26.–28. November 1812. Zu ihr kam es während des Rückzugs der Grande Armée Napoleons vor den Truppen von Zar Alexander. Der Russlandfeldzug war der Anfang des letzten Koalitionskrieges, der 1815 mit der endgültigen Niederlage Napoleons gegen seine europäischen Rivalen endete.

Als Napoleon am 21.11.1812 das Ostufer der Beresina erreichte, war seine Grande Armée, die anfangs über eine halbe Million Mann zählte, auf deutlich unter 100'000 geschrumpft. Teil der Armee waren auch vier Schweizer-Regimenter. Seit Napoleon 1798 in die Schweiz einmarschiert war, stand sie unter seiner Herrschaft und musste sich verpflichten, Soldaten für die französische Armee zu stellen. Die Schweizer Regimenter hatten im Russlandfeldzug ebenfalls grosse Verluste erlitten. Von ursprünglich 8000–9000 Schweizer Soldaten waren an der Beresina noch rund 1300 übriggeblieben. Unter grossen Opfern haben die Schweizer dazu beigetragen, den Rückzug der Reste der Grande Armée zu ermöglichen. Nur wenige Schweizer kehrten heim. Das Lied „Unser Leben gleicht...“ sangen einige Schweizer auf Initiative von Oberstleutnant Thomas Legler (1782–1835) vor der letzten Schlacht an der Beresina, um sich Mut zu machen.

Was damals unter Napoleon geschah, nämlich die Teilnahme von Schweizer Soldaten an französischen Kriegszügen, hatte – allerdings auf freiwilliger Basis – eine lange Tradition in der Schweiz. Sie geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die Söldner, die in fremden Armeen dienten, wurden auch Reisläufer genannt. Das Nomen leitet sich von „reisen; die Reise“ und „der Läufer“ ab. Der Dienst in fremden Armeen und das Kämpfen in den Kriegen fremder Mächte war über Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Wirtschaftszweig der Schweiz. Profitiert haben davon allerdings weniger die einfachen Soldaten als vor allem jene besser gestellten Offiziere, die sich als Kriegsunternehmer betätigten. Sie rekrutierten Bauernsöhne und „vermieteten“ ganze Regimenter an fremde Armeen. Von den Soldaten kehrten die meisten nicht zurück.

Die Tatsache, dass es passieren konnte, dass Schweizer Regimenter bei beiden Kriegsparteien Dienst leisteten und so gegeneinander kämpfen mussten, hat mit der Zeit ein Umdenken in diesem lange üblichen Kriegshandel ausgelöst. Aber erst 1859, ein gutes Jahrzehnt nach der Gründung des Schweizer Bundesstaates 1848, wurde der Waffendienst für eine fremde Macht definitiv verboten. Der Bundesrat, die Exekutive der Schweiz, darf allerdings Ausnahmen gewähren. Eine solche Ausnahme und ein Relikt aus dieser frühen Zeit ist die Schweizergarde im Vatikan, die heute noch den Papst beschützt.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Legler

https://de.wikipedia.org/wiki/Schweizerregimenter_im_Russlandfeldzug_1812

<https://www.srf.ch/news/schweiz/geschichte-des-soeldnerwesens-schweizer-soeldner-barbarisch-geldgierig-und-gefuerchtet>

Text B: Warum ist das Beresina-Lied ein Schweizer Lied?

Zur Zeit Napoleons war die Schweiz als französisches Protektorat dazu gezwungen, Söldner für die französische Armee zu stellen. Deshalb kämpften 1812 auch Schweizer im Russlandfeldzug Napoleons. Sie hielten der Grande Armée beim verlustreichen Rückzug über den Fluss Beresina den Rücken frei. Am 28. November 1812 soll der Oberstleutnant Thomas Legler (1782–1835) vor der letzten Schlacht sein Lieblingslied angestimmt haben: „Unser Leben...“. Aus diesem Grund hat das Lied später den Namen „Beresina-Lied“ erhalten. Das Lied war 1812 ein bekanntes deutsches Volkslied. In Liederbüchlein abgedruckt begleitete es die deutschsprachigen Soldaten auf ihren Feldzügen. Im 19. Jahrhundert geriet es in Vergessenheit. Erst Otto von Greyerz (1863–1940), ein Schweizer Germanist, hat die Schlacht an der Beresina und die Rolle des Liedes für die kämpfenden Schweizer in Erinnerung gerufen und es in einer Liedersammlung zum Beresina-Lied ernannt.⁴ So, aber vor allem auch durch die Übersetzung in alle Landessprachen – das Französische, Italienische und Rätoromanische – wurde das Lied in der Schweiz verbreitet. Besonders sein Appell an den Zusammenhalt war für die mehrsprachige und föderalistische Schweiz vor allem in Krisenzeiten von Bedeutung. Natürlich bietet sich das Lied gerade dadurch auch zur politischen Instrumentalisierung an.

Dass Schweizer im militärischen Dienst fremder Mächte standen, gab es schon vor dieser Zeit. So liess sich der französische König Ludwig XVI. von einer Schweizergarde von 1000 Mann beschützen. Sie hielt bis zum Schluss loyal zu ihm. Beim Sturm auf die Tuileries 1792 wurde diese Leibwache des Königs fast ganz vernichtet. Das berühmte Löwendenkmal in Luzern erinnert daran. Für die Gefallenen an der Beresina gibt es kein offizielles Denkmal. Nur das Beresina-Lied erinnert an sie. Doch dieses Lied existierte schon vor diesem historischen Ereignis und es vermag darüber hinaus heute noch zu wirken. Genauso zeitlos und universell, wie die im Lied angesprochenen Gefühle, ist ein Gefühl, das 1688 erstmals von einem Schweizer Arzt beschrieben und mit dem Begriff „Heimweh“ bezeichnet wurde. Es handelt sich dabei um die Sehnsucht nach der fernen Heimat, die bei Schweizer Söldnern beobachtet wurde. „Heimweh“ galt den Zeitgenossen daher als Schweizer Krankheit und schaffte es sogar als „le Hemwé“ in die französische Enzyklopädie Diderots. Es mag auch Heimweh und die Hoffnung auf eine Rückkehr in die Heimat gewesen sein, was die Soldaten an der Beresina zum Singen genau dieses Volksliedes motivierte („Hinter jenen fernen Höhen...“). Der Begriff „Heimweh“ kann also als Schweizer Erfindung bezeichnet werden, doch ist dieses Gefühl deshalb schweizerisch? Kaum, denn wer kennt es nicht?

Quellen:

Max Wetterwald: Der Text des Beresina-Liedes und seine Übersetzungen. Schweizerisches Archiv für Volkskunde. Band 51, 1955: <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sav-001:1955:51::292>
<https://www.kath.ch/medienspiegel/heimliche-hymne/>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Heimweh>

Weiterführende Fragen

1. Wie lautet der Begriff für „Heimweh“ in Ihrer Sprache/Ihren Sprachen?
2. Kennen Sie dieses Gefühl oder haben Sie eher „Fernweh“ und zieht es Sie weg in andere, ferne Länder? Erzählen sie von Ihren Erfahrungen mit Heimweh und Fernweh.
3. Kennen Sie andere Lieder, die für die nationale Identität und den Zusammenhalt eine wichtige Rolle spielen oder spielten und aus diesem Grund auch politisch instrumentalisiert wurden?

Lesetipp

Der Schweizer Schriftsteller Alex Capus hat in seinem Roman „Königskinder“ (2018) eine moderne Liebesgeschichte mit einer historischen verknüpft. Die männliche Hauptfigur der historischen Liebesgeschichte ist ein Schweizer Söldner, der im Dienst des französischen Königs steht und die

⁴ Vgl. Otto von Greyerz: Im Röseligarte. Liedersammlung in sechs Bänden. 1908-1926, Beresinalied in Band 3, 1910.

Französische Revolution sowie die Auflösung der Monarchie miterlebt. Seine Liebe ist dagegen trotz einer langen Trennung unzerstörbar. Königskinder ist ein Roman mit vielen schweizerischen „Zutaten“. Seine Lektüre lohnt sich.

Alex Capus: Königskinder. Roman. dtv Taschenbuch 2020.

Lösungsschlüssel

Erste Annäherungen an den Liedtext

1. Blindheit, Orientierungslosigkeit, irren, sich verirren, fehlende Orientierung, fehlende Sicht, Ungewissheit, Unsicherheit, Gefahr, Fehlritte, Kontrollverlust, vom Weg abkommen, ausgeliefert sein.

2.

Begriffe	verwandte Wörter	Bedeutung aus Kontext:
Gleise	das Bahngleis, die Fahrspur	übertragene Bedeutung: der Weg, der Lebensweg, das Leben
Kummer	sich um jemanden kümmern, kümmerlich, bekümmert sein	die Sorge, sich sorgen, sich Sorgen machen
unerwartet	erwarten, warten auf etwas, etwas wird erwartet, Negation mit Vorsilbe un-: unschön, ungut, unvorbereitet...	überraschend
schwinden	verschwinden	die Nacht und Dunkelheit schwindet – es wird hell, Tag
der Schwerbedrückte	etwas ist schwer, bedrücken, etwas bedrückt jemanden, belasten	der Wanderer in der Nacht, der mit Kummer, Sorgen belastete Mensch
Linderung finden	lindern, etwas ist lind, zum Beispiel ein Wind (lind = mild, warm, weich) Erleichterung	das Leid wird verringert, gemildert, abgeschwächt
Leid	leiden, das Leidzirkular, Schmerzen leiden	der Kummer, siehe Strophe 1
bange (Sorgen)	Es wird jemandem angst und bange, um etwas bangen	ängstliche Sorgen
verzagt zurückweichen	verzagen, zaghaft, Zaghaftigkeit, zögern, Unsicherheit	aufgeben, mutlos oder ängstlich zurückweichen

3. Vorschlag:

2. Strophe: *Nacht und Dunkelheit schwindet unerwartet* – die Verzweiflung kann plötzlich anderen Gefühlen weichen, weil man einen Ausweg aus einer schwierigen Situation entdeckt, eine Lösung sieht,

3. Strophe: Mit der Hinwendung zum Hier und Jetzt (*Mutig, mutig, liebe Brüder*), verbunden mit einem Appell an die Gruppe, scheint der Text von einer metaphorischen Ebene (Strophe 1 und 2) auf eine konkrete Ebene zu wechseln: *Morgen steigt die Sonne wieder* So verlässlich, wie am nächsten Tag die Sonne aufgehen wird, werden sich auch unsere Probleme lösen (Analogie).

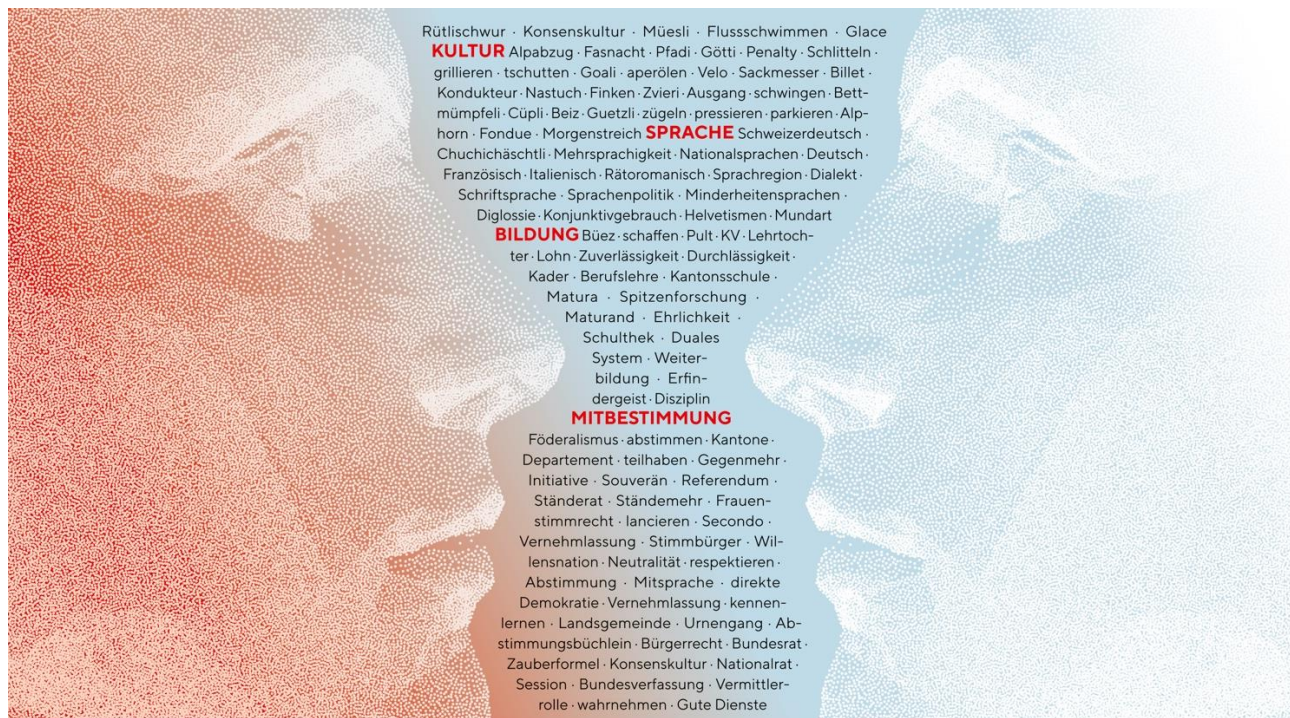
4. Strophe: *Hinter jenen fernen Höhen wartet unser noch ein Glück* – kann sich auf ein konkretes Ziel der Gruppe im Lied zu beziehen. Der Weg dorthin ist weit und anstrengend, Höhen müssen überwunden werden. Die Gruppe soll zum Weitergehen, Weitermachen bewegt werden. Mit der Textvariante *Dort in jenen fernen Höhen* bei gleicher Reihenfolge der Strophen kann diese Passage

auch metaphorisch verstanden werden. Die Wandschaft bleibt bei dieser Interpretation im ganzen Gedicht Metapher für eine Anstrengung oder Leistung, die gemeinsam erbracht werden muss. Nicht zuletzt kann sich in „Dort in jenen fernen Höhen...“ auch ein religiöses Vertrauen ausdrücken, da das Adverb *dort* als deiktisches Adverb (Zeigewort), aber zugleich auch als Verweiswort für „an dem Himmel“ der vorherigen Strophe verstanden werden kann.

4. Menschen in Not oder in einer Bedrohungssituation, zum Beispiel auf der Flucht (Flüchtlinge, Migration); Menschen in einer Lebenskrise, die sich verzweifelt und einsam fühlen.

Gefühle im Beresina-Lied

1. Bei dieser Aufgabe besteht ein Interpretations- und Diskussionsspielraum. Gerade die Diskussion der einzelnen Begriffe erlaubt es, ihre Bedeutung besser zu erfassen. Auch ist im Lied zwischen der Stimme, die zu den Brüdern spricht und den Brüdern als Angesprochene zu unterscheiden.
 - b. Strophe I: Einsamkeit, Ausweglosigkeit, Verzweiflung, Unsicherheit, Angst, Traurigkeit (der Wanderer in der Nacht); Strophe II: Erleichterung, Entspannung, Hoffnung, Zuversicht (jede Nacht hat ein Ende); Strophe III: Unsicherheit, Angst, Furcht (die Brüder), Mut, Empathie, Zuversicht, Optimismus (der Appellierende); Strophe IV: Zusammengehörigkeitsgefühl, Freundschaft, Entschlossenheit, Sicherheit (Lasst uns...), Optimismus, Hoffnung (ein Glück wartet)
 - c. Unpassend sind: Freude (zu positiv), Fröhlichkeit (zu positiv und ausgelassen), Glück (nicht gegenwärtig, sondern weit weg, hinter fernen Höhen).
 - e. Gefühle – Adjektive (Antonyme):
die Angst – ängstlich (der Mut – mutig); die Ausweglosigkeit – ausweglos (die Hoffnung – hoffnungsvoll); die Einsamkeit – einsam (Gemeinsamkeit – gemeinsam; Geborgenheit – geborgen), die Empathie – empathisch (die Gefühllosigkeit – gefühllos); die Entschlossenheit – entschlossen (die Unsicherheit – unsicher); die Entspannung – entspannt (die Spannung – gespannt); die Erleichterung – erleichtert (die Belastung – belastet); die Freude – erfreut, freudig (Traurigkeit – traurig); die Fröhlichkeit – fröhlich, froh (der Ernst – ernst); die Furcht – furchtsam (der Mut – mutig); Glück – glücklich (Unglück – unglücklich); der Optimismus – optimistisch (der Pessimismus – pessimistisch); die Traurigkeit – traurig (die Fröhlichkeit – fröhlich); die Unsicherheit – unsicher (die Sicherheit – sicher); die Verzweiflung – verzweifelt (die Hoffnung – hoffnungsvoll); Zuversicht – zuversichtlich (die Verzweiflung – verzweifelt, die Sorge – besorgt); das Zusammengehörigkeitsgefühl – zusammengehörig fühlend (die Einsamkeit – einsam);



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Guggisberg-Lied

Gabrielle Schmid, Université de Neuchâtel

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

Didaktische Hinweise zum «Guggisberg-Lied»

Schlüsselwörter	Volkslied, Schweizerdeutsch, tragische Liebesgeschichte, Motive und Symbolik, Weltliteratur, Inhaltsangabe, Nacherzählung, Neuvertonungen, Söldnerwesen, Reisläuferei, DACH
Sprachniveaus	B1/B2 Liedverständnis; B2, C1, C2 Motive, Symbolik, Weltliteratur
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • den schweizerdeutschen Liedtext verstehen • eine Inhaltsangabe zum Lied verfassen • Parallelen zu tragischen Liebesgeschichten in der Weltliteratur und in anderen kulturellen Erzeugnissen benennen und nacherzählen • moderne tragische Liebesgeschichte erfinden und erzählen
Lernprodukt	<ul style="list-style-type: none"> • Nacherzählung einer tragischen Liebesgeschichte (Literatur, Film) • eigene moderne tragische Liebesgeschichte erzählen
Benutzte Materialien	<p>Noten: https://www.hochweber.ch/worldmusic/guggisberg-text.htm Text: https://de.wikipedia.org/wiki/Guggisberglied Gesungene Version des Liedes (Kirchenchor Guggisberg): https://www.youtube.com/watch?v=8aBmxZVoDL0 Neuvertonungen durch zeitgenössische Musiker:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stefan Eicher: Guggisberglied: https://www.youtube.com/watch?v=H8ezmrT6WHY - Christine Lauterburg: Guggisberglied: https://www.youtube.com/watch?v=uv_DHamhZks - Steff la Cheffe: Guggisbärglied: https://www.youtube.com/watch?v=7LxyJ904ZJ8 - Mettiwetti: S'Vreneli ab em Guggisberg: https://www.youtube.com/watch?v=kb8y7L9B0Rc <p>Weiterführende Links zu Söldnerwesen/Reisläuferei: https://www.srf.ch/news/schweiz/geschichte-des-soeldnerwesens-schweizer-soeldner-barbarisch-geldgierig-und-gefuerchtet https://www.bar.admin.ch/bar/de/home/recherche/recherchetipps/themen/die-geschichte-der-schweizer-armee/schweizer-soldaten-in-fremden-diensten.html https://www.swissinfo.ch/ger/schweizer-soldaten-in-der-fremdenlegion/46987908</p>
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Liedauswahl: tragisches Liebeslied, in der Schweiz sehr populäre Melodie, die auch heute noch von zeitgenössischen Musikerinnen und Musikern neu interpretiert wird (Stefan Eicher, Christine Lauterburg, Steff la Cheffe)
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	Das Guggisberg-Lied ist eines der ältesten Schweizer Volkslieder. Das Lied handelt von einer tragischen Liebesgeschichte zwischen Vreneli (Verena) und Hans-Joggeli (Hans-Jakob). Es beruht auf einer alten Überlieferung, die im 18. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde. Ein historischer Hintergrund lässt sich aber heute nur bruchstückhaft rekonstruieren (https://de.wikipedia.org/wiki/Guggisberglied)
Lösungsvorschläge	Auf der letzten Seite des Dokuments.

Guggisberg-Lied

S'isch e - ben ä Mönsch uf Er - de, Si - me - li - berg
s'isch e - ben ä Mönsch uf Er - de, Si - me - li - berg,
und s'Vre - ne - li ab em Gug - gi - berg und
Si - mes Hans - jogg - e - li änet em Berg, s'isch - eb - en ä Mönsch uf
Er - de, das I möcht by nem - sii

Quelle: <https://www.hochweber.ch/worldmusic/guggisberg-text.htm>

Liedtext (Berndeutsch)	Übersetzung (Standarddeutsch)
<p>1. 's isch äben e Mönsch uf Ärde – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – 's isch äben e Mönsch uf Ärde, Dass i möcht bi-n-ihm si.</p>	<p>1. Es gibt nur einen Menschen auf Erden, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – es gibt nur einen Menschen auf Erden, mit dem ich zusammen sein möchte.</p>
<p>2. Und mah-n-er mir nit wärde – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Und mah-n-er mir nid wärde, Vor Chummer stirben-i.</p>	<p>2. Und kann er mein nicht werden, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – Und kann er mein nicht werden, vor Kummer sterbe ich.</p>
<p>3. In mines Büelis Garte – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – In mines Büelis Garte Da stah zweu Bäumeli.</p>	<p>3. Im Garten meines Liebsten, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – Im Garten meines Liebsten da stehn zwei Bäumlein.</p>

<p>4. Das eini treit Muschgate – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Das eini treit Muschgate, Das andri Nägeli.</p>	<p>4. Das eine trägt Muskatblüten, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – das eine trägt Muskatblüten, das andere Nelken.</p>
<p>5. Muschgate, die si süessi – Simelibärg! Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Muschgate, die si süessi Und d’Nägeli si räss.</p>	<p>5. Die Muskatblüten, die sind süss, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – die Muskatblüten, die sind süss, und die Nelken sind scharf.</p>
<p>6. I gab’s mim Lieb z’versueche – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – I gab’s mim Lieb z’versueche, Dass’s miner nit vergäss.</p>	<p>6. Ich gab sie meinem Liebsten zu versuchen, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – ich gab sie meinem Liebsten zu versuchen, dass er meiner nicht vergesse.</p>
<p>7. Ha di no nie vergässe – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Ha di no nie vergässe, Ha immer a di dänkt.</p>	<p>7. Hab’ dich noch nie vergessen, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – hab’ dich noch nie vergessen, hab’ immer an dich gedacht.</p>
<p>8. Es si numeh zweu Jahre – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Es si numeh zweu Jahre, Dass mi han a di ghänkt.</p>	<p>8. Es sind nunmehr zwei Jahre, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – es sind nunmehr zwei Jahre, dass ich mich an dich gehängt habe.</p>
<p>9. Dört unden i der Tiefi – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Dört unden i der Tiefi, Da steit es Mülrad.</p>	<p>9. Dort unten in der Tiefe, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – dort unten in der Tiefe, da steht ein Mühlrad.</p>
<p>10. Das Mülrad isch broche – Simelibärg! – Und ds Vreneli ab em Guggisbärg Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg – Das Mülrad isch broche, Mys Lyd das het en Änd.</p>	<p>10a: Das Mühlrad ist gebrochen, – Simeliberg! – Und Vreneli vom Guggisberg und des Simons Hans-Joggeli von jenseits des Berges – das Mühlrad ist gebrochen, mein Leid, das hat ein End.</p>

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Guggisberglid>

Didaktisierungsvorschläge

1. Hören Sie sich eine verkürzte Version des Liedes auf Youtube (Link: <https://www.youtube.com/watch?v=8aBmxZVoDLO>) an. (Altes Guggisberglied gesungen vom Kirchenchor Guggisberg für das Schweizer Fernsehen SRF (Sendung SRF Bi de Lüt vom 23.09.2009)).
Was denken Sie, worum geht es in diesem Lied?
2. Lesen Sie die 10 Strophen des Liedes.
 - a. Wie lautet der Refrain des Liedes, der in jeder Strophe unverändert vorkommt?
 - b. Wie heissen die beiden Hauptfiguren des Liedes und was erfahren wir im Refrain über sie?
3. Fassen Sie die Geschichte, die im Lied erzählt wird, in eigenen Worten zusammen.
Welche Motive kommen darin vor? Welche Symbolik können Sie darin erkennen?
4. Lesen Sie die Informationen zum historischen Hintergrund des Liedes. Kennen Sie andere literarisch, musikalisch oder in einem Film verarbeitete Stoffe tragischer Liebesgeschichten?

Hintergrund

Das Guggisberg-Lied ist eines der ältesten Schweizer Volkslieder. Das Lied handelt von einer tragischen Liebesgeschichte zwischen Vreneli (Verena) und Hans-Joggeli (Hans-Jakob). Es beruht auf einer alten Überlieferung, die im 18. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde. Ein historischer Hintergrund lässt sich aber heute nur bruchstückhaft rekonstruieren (<https://de.wikipedia.org/wiki/Guggisberglied>):

Die Geschichte

Im Dorfe Guggisberg, am Fusse des Guggershorns, steht der stattliche Bauernhof „Linde“, wo Vreneli wohnte. Vreneli verlor früh ihren Vater, und der Bauer auf der „Zelg“ stand der Wittve und ihrer minderjährigen Tochter mit Rat und Tat bei. Er hätte gerne durch eine Heirat seines Sohnes mit der „Linden“-Tochter die beiden Höfe vereint. Aber zu spät; Vreneli liebte den „Simes Hans-Joggeli“, der „änet dem Bärg“, d.h. hinter dem Guggershorn zu Walenhaus, auf der Schattenseite, wohnte.

Bei einem handfesten Streit mit Hans-Joggeli stürzte der Zelgbauer schwer und blieb bewusstlos liegen. Simes Hans-Joggeli glaubte, der wäre tot und in seiner Verzweiflung floh er und liess sich in fremde Kriegsdienste (Fremdenlegion?) anwerben. Das war die einzige Lösung, um einer Verurteilung zu entgehen. Zurück blieb Vreneli mit ihrer Liebe, ihrer Sehnsucht, ihrer Treue [...]. Die Rückkehr von Hans-Joggeli hat Vreneli wahrscheinlich nicht mehr erlebt; es starb offenbar sehr jung.

Das Sterbedatum ist wegen des Fehlens des Sterberödels [= amtliche Dokument, welches die Todesfälle einer Gemeinde auflistet] nicht gesichert. Simes Hans-Joggeli jedoch wurde 92 Jahre alt und starb 1736. Die ganze Wahrheit? Wir wissen es nicht genau.

Quelle: <https://www.guggisberg-tourismus.ch/vreneli-ab-em-guggischbaerg/>

5. Erzählen Sie eine der in Aufgabe 4 gefundenen tragischen Liebesgeschichten im Kurs. Die folgenden Fragen können Ihnen dabei helfen:
 - Wer hat die Geschichte geschrieben?
 - Wer sind die beiden Hauptfiguren?
 - Wo haben Sie sich kennen gelernt?
 - Warum ist ihre Liebesbeziehung problematisch?
 - Warum müssen sie sich trennen?
 - Was machen die beiden Figuren während der Trennung?
 - Sehen sie sich wieder?
 - Gibt es ein Happyend?

6. Setzen Sie sich in Gruppen zusammen und erfinden Sie eine moderne tragische Liebesgeschichte, die in der heutigen Zeit spielt.

Weiterführende Themen:

→ **Neuvertonungen des Liedes** suchen und hören: Welche gefällt besonders? Gibt es Unterschiede zum Original? Welche?

- Stefan Eicher: Guggisberglied (<https://www.youtube.com/watch?v=H8ezmrT6WHY>)
- Christine Lauterburg: Guggisberglied (https://www.youtube.com/watch?v=uv_DHamhZks)
- Steff la Cheffe: Guggisbärglied (<https://www.youtube.com/watch?v=7LxyJ904ZJ8>)
- Mettiwetti: S'Vreneli ab em Guggisberg (<https://www.youtube.com/watch?v=kb8y7L9B0Rc>)

→ **Schweiz: Söldnerwesen, Reisläuferei, Fremdenlegion**

cf. Auch Didaktisierung *Beresinalied*

Links zum Thema:

Geschichte des Söldnerwesens

<https://www.srf.ch/news/schweiz/geschichte-des-soeldnerwesens-schweizer-soeldner-barbarisch-geldgierig-und-gefuerchtet>

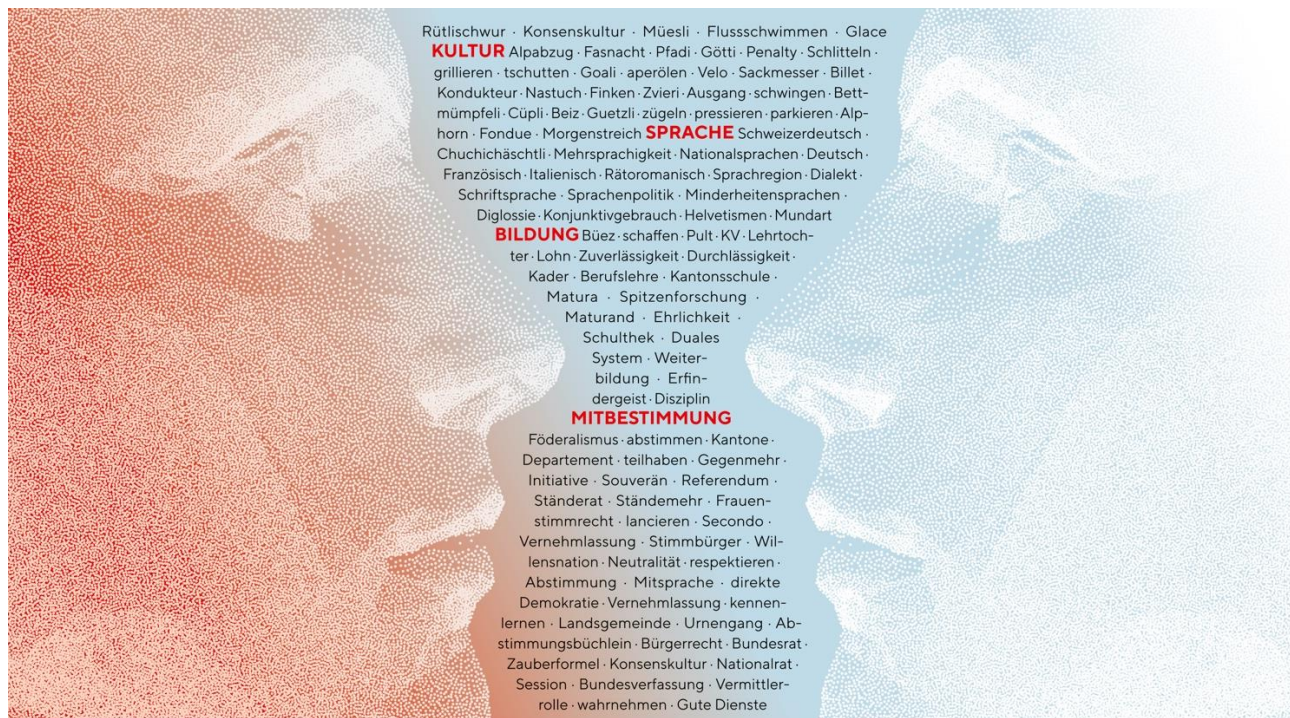
Schweizersoldaten in fremden Diensten

<https://www.bar.admin.ch/bar/de/home/recherche/recherchetipps/themen/die-geschichte-der-schweizer-armee/schweizer-soldaten-in-fremden-diensten.html>

<https://www.swissinfo.ch/ger/schweizer-soldaten-in-der-fremdenlegion/46987908>

Lösungen

1. Lied in E-Moll: traurig, traurige Liebesgeschichte, Vreneli und Hans-Joggeli etc.
2. a. Und ds Vreneli ab em Guggisbärg | Und ds Simes Hans-Joggeli änet dem Bärg
b. Vreneli (Diminutiv zu Verena) wohnt auf dem Guggisberg bzw. in Guggisberg (Dorf im Kanton Bern) Hans-Joggeli (Diminutiv zu Hans-Jakob) ist Sohn von Simon und wohnt auf der anderen Seite des Berges
3. a. Es gibt nur einen Menschen auf Erden, mit dem 'ich' zusammen sein möchte → *Liebe*.
b. Kann er nicht mein werden, sterbe ich vor Kummer. → *Liebeskummer bei unerfüllter Liebe*
c. Im Garten meines Liebsten stehen zwei Bäumchen. Eines trägt Muskatblüten, das andere Nelken. Muskat ist süß, Nelken sind scharf. → *Gewürze sind Aphrodisiaka*.
d. Ich gab davon meinem Liebsten zu versuchen, damit er mich nicht vergisst. → *die Aphrodisiaka werden verabreicht, damit die Liebe bestehen bleibt, als Garant für das Fortbestehen der Liebe*.
e. Ich habe dich noch nie vergessen, habe immer an dich gedacht. Es sind erst zwei Jahre vergangen, dass ich mich an dich gehängt (gebunden) habe. → *(eigene) Treue der Ich-Erzählerin seit zwei Jahren*.
f. Dort unten in der Tiefe, da steht ein Mühlrad. → *Tiefe: wörtlich 'sich unten im Tal befindend', übertragen: in der Tiefe der Seele, des Herzens; → Mühlrad als Symbol der sich immer um diese Liebe drehenden Gedanken, Hoffnungen, geduldiges Warten und treue Liebe*.
g. Das Mühlrad ist gebrochen, mein Leid hat ein Ende. → *zerbrochenes Mühlrad als Symbol der zerbrochenen Liebe*.
7. Mögliche Nennungen:
Hero und Leander (griechische Mythologie) -> Ovid: Pyramus und Thisbe, Philemon und Baucis
Tristan und Isolde
Jorinde und Joringel (Märchen, Brüder Grimm)
Boccaccio: Decameron (Tag IV, Geschichte 10 und Tag X, Geschichte 4)
Fernando de Rojas: La Celestina
Luigi da Porto: Hystoria novellamente ritrovata di due nobili amanti
Lope de Vegas: Castelvines y Monteses
Alessandro Mazoni: Promessi sposi
Shakespeare: Romeo and Juliet
Frank Wedekind: Frühlingserwachen
Robert Musil: Die Verwirrung des Zöglings Törleß
Thomas Mann: Tonio Kröger / Tod in Venedig
Bernstein: West Side Story
Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
Film: Titanic, Brokeback Mountain, Taxi Driver, Call me by your Name
Etc. (cf. Frenzel, Elisabeth (2001): Stoffe der Weltliteratur, Kröner)



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Gang rüef de Bruune

Beatrice Mall, Sprachenzentrum der Universität Basel

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

www.mitsprachenteilhaben.ch

Auftritt der Schweiz an der IDT 2022 Wien
mit Unterstützung von Präsenz Schweiz, EDA
und der Schweizerischen Botschaft in Wien

admin@akdaf.ch
vorstand@ledafids.ch

Didaktische Hinweise « Gang rüef de Bruune »

Schlüsselwörter	Kinderlied, Volkslied, Landleben, Alpwirtschaft, Stadt-Land, Schweizerdeutsch, DACH, Klischee, Schweiz
Sprachniveau	B1 Erarbeitung Liedverständnis, B2 Leseverstehen und Grammatik-Input
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ/Schweizerdeutsch
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivitäten kann der / die Lernende <ul style="list-style-type: none"> • einige Merkmale des Schweizerdeutschen im Unterschied zum Standarddeutschen erkennen • Wörter zum Thema Vieh- und Alpwirtschaft nennen und verwenden • Form und Funktion von Partizipien unterscheiden • Partizipialattribute in ihrer Bedeutung verstehen
Lernprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • eigener Liedtext auf Standarddeutsch • Singen des eigenen Liedes • Text zu einem eigenen Erinnerungsort • ausgefülltes Arbeitsblatt
Benutzte Materialien	Liedtext und Noten: Sing mit. Schweizer Singbuch Unterstufe. Hrsg. von Rolf Heeb, Hanspeter Schär. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rohrschach, S. 38. Übersetzung ins Standarddeutsche und Kontexterweiterung: https://stimmvolk.ch/gang-rueef-de-bruune Hintergrundinformationen, Infos zu Lesetext A: https://tinyurl.com/y4mhj8ua https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-87805.html Lesetext B: Giada Guntri: Die Alp Ticc Zott – ein Erinnerungsort meiner Kindheit (Text einer Deutschlernenden, unveröffentlicht).
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Liedauswahl: Einfache und eingängige Melodie, einfacher Text; Alpwirtschaft als zentrales Thema für die Schweiz (Schweizer Alpsaison als Unesco-Weltkulturerbe – Antrag März 2022) und den Schweizer Tourismus, Thematisierung von Klischee und Realität; Möglichkeit zur Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	Traditionelles Schweizer Volkslied aus der Ostschweiz (Kantone Appenzell und St. Gallen), heute in Sammlungen von Kinderliedern oder Liederbüchern für Schulen aufgenommen, aber auch in anderen Kontexten mit variiertem Liedtext gesungen oder nur als Melodie gespielt und variiert (Hinweise dazu im Dokument). Vertonung durch den Liedersänger Linard Bardill: https://youtu.be/a8GVJFFEKHg
Lösungen	Am Ende des Dokuments

Gang rüef de Bruune

1. Gang rüef de Bruu - ne, gang rüef de Gää - le, si sö - led
all - sam, si sö - led all - sam, all - sam in Stall ie choo.
Senn - e - la - ho - a - ho - a, senn - e - la - ho - a - ho, senn - e - la -
ho - a - ho - a, senn - e - la - ho - a - ho. ho - a - ho - a - ho.

2. Gang rüef de Grosse, gang rüef de Chliine, ...

3. Gang rüef de Gfläckete, gang rüef de Gschäckete, ...

Quelle: Sing mit. Schweizer Singbuch Unterstufe. Hrsg. von Rolf Heeb, Hanspeter Schär. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rohrschach, S. 38.

Annäherung an den Liedtext

1. In der ersten Strophe dieses schweizerdeutschen Liedes gibt es ein Nomen, das unverändert und gleichbedeutend in der Standardsprache verwendet wird, welches?

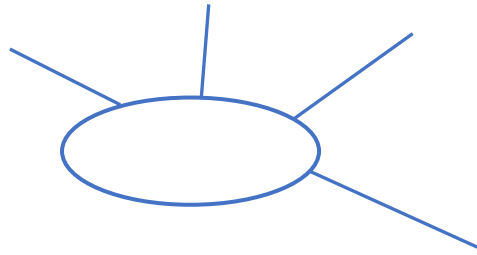
2. Dieses Wort kann als Schlüssel zum Verständnis des Liedes dienen (Schlüsselwort). Zu welchem Kontext gehört es? Recherchieren Sie gemeinsam in den folgenden Wörterbüchern und vergleichen Sie die Informationen, Kontexte und Satzbeispiele:

<https://www.dwds.de>

<https://www.linguee.com>

<https://wortschatz.uni-leipzig.de/de>

3. Erstellen Sie nun auf der Basis der Wörterbuchinformationen ein Wortfeld zu diesem Wort:



4. Die Schweizer Dialekte und die deutsche Standardsprache haben gemeinsame sprachgeschichtliche Wurzeln. Viele Wörter lauten im Dialekt ähnlich oder gleich wie in der Standardsprache. Gibt es noch andere Wörter in der ersten, zweiten und dritten Strophe, die ähnlich oder gleich klingen wie das entsprechende hochdeutsche Wort? Welche?

Infobox zur Unterstützung

1. Im Schweizerdeutschen stehen häufig Monophthonge, wo in der Standardsprache Diphthonge stehen:

uu – au (z.B.: *Ruum – Raum*)

ii – ei (z.B.: *Ziit – Zeit*)

üü – eu (z.B.: *Lüüt – Leute*)

2. Im Schweizerdeutschen stehen umgekehrt häufig Diphthonge (erkennbar als Zwiellaut gesprochen), wo in der Standardsprache Monophthonge stehen, zum Beispiel:

ie (gesprochen *i-e*) – **i** (z.B.: *lieb*, gesprochen als *li-eb – lieb*, gesprochen *liib*)

ue (gesprochen *u-e*) – **uu, u** (z.B.: *Buech – Buch*)

üe (gesprochen *ü-e*) – **ü** oder **u** (z.B.: *müed – müde, Brüeder – Bruder*)

Auch bei den Konsonanten gibt es Unterschiede. Hier sei einer genannt, der besonders auffällt:

ch (wie in «*Ach*» gesprochen) – **k** (z.B.: *Chind(er) – Kinder*)

5. Was könnte *allsam* bedeuten? Stellen Sie Vermutungen an.
6. Hören Sie nun die Vertonung von Linard Bardill, einem Schweizer Liedermacher und Sänger:
<https://youtu.be/a8GVJFFEKHg>
- Beschreiben Sie mit ein paar Sätzen die Szene, die Sie sich beim Hören vorstellen. Wer spricht in dem Lied? Wo ist er/sie? Was passiert?
 - Vergleichen Sie Ihre Ideen.

7. Das Lied spielt mit Wortpaaren aus demselben Kontext (Farben: Braun, Gelb) oder Gegensätzen (Grosse und Kleine). Es wurde und wird daher, leicht abgeändert, auch in anderen Kontexten gesungen, zum Beispiel, um Zusammenhalt für ein wichtiges Anliegen zu finden und gegensätzliche Positionen zu integrieren. Die letzte Strophe muss dann geändert werden. Statt: *in Stall ie cho* (*in den Stall hineinkommen*) werden beispielsweise folgende Sätze gesungen:

– *jetzt zämme stoh* – *jetzt zusammenstehen/zusammenhalten*
oder

– *jetzt uf d Stross use cho* – *jetzt auf die Strasse rauskommen/Zusammenhalt demonstrieren, Stärke zeigen*¹

- a. Finden Sie Gegensatzpaare, die sich in dieses Lied integrieren liessen:
- b. Übersetzen Sie jetzt in Gruppen eine Strophe mit Ihren Gegensätzen in Standardsprache, so dass Text und Melodie zusammenpassen. Hängen Sie Ihre Strophen zu einem Lied zusammen, das Sie gemeinsam singen können.

¹ Vgl. Zu diesem Zusammenhang: <https://stimmvolk.ch/gang-rueef-de-bruune>

Zum Liedkontext – Lesetexte zum Thema (Partneraufgabe)

Lesen Sie Text A oder B und klären Sie alle Wörter, die Sie nicht verstehen, mit den Online-Wörterbüchern auf S. 1.

Text A: Sennela hoa, ho – die Alpsaison in der Schweiz

Wenn Sie Gelegenheit haben, die Schweizer Berge im Sommer zu besuchen, werden Sie entdecken, dass es nicht nur in den Bergtälern, sondern auch auf den Bergen grasende Kühe gibt. Sie werden einfache Hütten und kleine Bauernhöfe sehen, die bewohnt sind. Vielleicht entdecken Sie an den Hängen Männer, die steile Wiesen mit Maschinen oder mit der Sense mähen, während Frauen und Kinder das gemähte Gras in mühsamer Arbeit zusammenrechen. Eine so genutzte Bergwiese nennt man Alp. Eine Alp wird nur in den Sommermonaten bewohnt und bewirtschaftet. Ohne eine solche Alpwirtschaft



wäre es den Menschen gar nicht möglich gewesen, sich in den Bergtälern anzusiedeln. Es gibt sie seit dem Mittelalter. Noch heute sorgt sie für eine Entlastung der Weiden im Tal und ermöglicht die Vorsorge für den Winter. Gegenwärtig macht die Alpfläche in der Schweiz rund einen Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus. Auf 7000 Betrieben weiden im Sommer während rund 100 Tagen gegen 500'000 Kühe, Rinder und Kälber, was einem Drittel des Schweizer Viehbestands entspricht. Diese werden von 17'000 Äplerinnen und Äplern betreut. Meistens sind die Sennen oder Sennerinnen während des Sommers auf der Alp für das Vieh mehrerer Bauern verantwortlich. Ihre Aufgabe besteht darin, das Vieh auf die Weiden zu treiben, zweimal täglich zu melken und zu käsen, also Käse herzustellen.

Ende September treiben die Sennen die Tiere wieder ins Tal zurück. Am 31. März 2022 reichte die Schweiz ihre Kandidatur für die Aufnahme der Schweizer Alpsaison mit ihren Traditionen und Bräuchen ins Unesco-Kulturerbe ein. Denn diese lebendige Tradition ist mit vielen regionalen Bräuchen, Ritualen und handwerklichen Praktiken verbunden. Beispiele dafür sind der Alpaufzug und der Alpabzug. Die Sennen ziehen mit ihren Tieren auf die Alp, sobald der Schnee weg ist. In gewissen Regionen tragen sie dazu ihre schönste Tracht und die Tiere sind festlich geschmückt. Im Herbst geschieht dasselbe vom Berg ins Tal. Diese Anlässe ziehen auch viele Touristen an. In einigen Gegenden ertönt nach der Arbeit am Abend der Alpsegen, eine Art religiöser Sprechgesang, mit dem für Schutz von Mensch und Tier gebetet wird.

Quellen:

<https://tinyurl.com/y4mhj8ua>

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-87805.html>

Text B: Die Alp Ticc Zott – ein Erinnerungsort meiner Kindheit



Wenn ich an die Sommer meiner Kindheit denke, spielt ein besonderer Ort, eine Alp, die Hauptrolle. Der Name dieser Alp ist «Ticc Zott» und sie ist nur 35 Minuten von meinem Heimatdorf im Tessin entfernt. In der Vergangenheit waren die Bewohner des Verzascatals oft Bauern und man hatte mehrere Ställe für die Tal- und die Alpwirtschaft. Mein Urgrossvater hatte einen Bauernhof gebaut, und bis heute benutzt meine Familie das Haus und die Alp, um für die Tiere zu heuen. Sobald das Schuljahr vorbei und die Sommerferien da waren, gingen wir in die Berge. Es war ein bisschen wie in einer Parallelwelt. Dort gab es keine Hausaufgaben und ich konnte meine Freunde nicht sehen. Es gab ein Jahr, in dem ich 6 Wochen am Stück dort war.

Der Bauernhof ist gross. Zwei Drittel des Hauses waren damals für die Tiere bestimmt, heute benutzen wir diesen Platz wie ein Lager, und nur einen

Drittel für die Menschen. Aber wir haben nicht viel Zeit im Haus verbracht. Nur wenn es ein Sommergewitter gab, verbrachten wir den Tag mit Kartenspielen im Schein des Kamins. Das Haus ist heute moderner, aber früher war es alt und immer kalt. Ich hatte als Kind Angst vor dem Badezimmer, weil es dort grosse Spinnen gab. Ein besonderer Eindruck ist die Wärme der Steinplatten, auf denen ich am Nachmittag lag. Ich habe viele wertvolle Erinnerungen, die mit Ticc Zott verbunden sind, weil ich hier so viel Zeit verbracht habe. Alle Tage waren ähnlich und verschwimmen in meiner Erinnerung ineinander. Am Morgen standen die Erwachsenen früh auf, um das Gras zu mähen und Heu zu wenden. Meine Schwestern und ich hatten das Haus für uns allein, wir malten, lasen und spielten mit den Tieren. Unsere Mutter kam am Mittag zurück und wir halfen, in der kleinen, dunklen Küche das Mittagessen zu kochen. Von zwölf bis vier war es zu heiss zum Arbeiten, also ruhten wir uns unter den Platanen aus. Am Nachmittag gingen wir auf die Wiese, um Heu zu rechen und Heuballen zu pressen. Die langen Morgen und Nachmittage voller Freiheit haben mich zum Lesen gebracht. Meine Familie geht noch jeden Sommer nach Ticc Zott, um zu heuen, aber das ist oft dann, wenn ich an meiner Universität Examen habe. Wenn ich heute nach Ticc Zott gehe, dann für eine Pause oder Wanderungen in den Bergen.



Text und Fotos von Giada Guntri²

² Giada Guntri stammt aus dem italienischsprachigen Kanton Tessin, im Süden der Schweiz. Sie studiert zurzeit an der Universität Basel Biologie. Im März 2022 hat sie diesen Text über ihren Kindheitsort Ticc Zott im Rahmen eines Deutschkurses geschrieben und mir erlaubt, ihn hier abzudrucken.

1. Partneraufgaben und Diskussion

- Erzählen Sie einander, was Sie in Ihrem Text erfahren haben.
- Ergänzen Sie gemeinsam das Wortfeld auf S. 2. Welche Begriffe kommen neu dazu?
- Worin unterscheiden sich Ihre Texte? Vergleichen Sie.
- Woran denken Sie, wenn Sie spontan an die Schweiz denken? Vergleichen Sie Ihre Vorstellungen von der Schweiz mit den beiden Texten. Welche Ihrer Vorstellungen können als Klischee bezeichnet werden? Begründen Sie.
- In der Schweiz gibt es grosse Unterschiede zwischen der Mentalität, der Lebens- und Denkweise der Stadt- und der Landbevölkerung. Ein Thema, an dem sich das beobachten lässt, ist beispielsweise die Rückkehr des Wolfes in die Schweiz. Die Bauern fürchten um ihre Tiere, in der Stadt freut man sich, dass Wildtiere wie Wolf, Bär und Luchs in die Schweiz zurückgekehrt sind. Wie soll man Ihrer Meinung nach mit diesem Phänomen umgehen?
- Natürlich gibt es politische Parteien, die aus solchen Diskussionen einen Stadt-Land-Graben machen und politischen Profit schlagen möchten. Gibt es in Ihrem Herkunftsland auch Streitpunkte zwischen Stadt- und Landbevölkerung? Werden sie politisch instrumentalisiert? Erzählen Sie.

2. Schreiben:

Wie sieht der liebste Erinnerungsort Ihrer Kindheit aus? Lassen Sie sich von Giada Guntris Text inspirieren und schreiben Sie einen eigenen Text im Präteritum.

3. Grammatik-Input: Partizipien, Form und Funktion

Wir unterscheiden zwei Partizipien:

Partizip I	Partizip II
Infinitiv + <i>d</i> : <i>kommend, bleibend, schreibend, steigend</i>	(ge)+ Verbstamm + t bei schwachen und gemischten Verben: <i>gefragt, gesagt, gekauft</i> ohne Vorsilbe ge- bei Verben mit untrennbarer Vorsilbe (z. B. <i>erklären – erklärt</i>) oder Verben mit einem Infinitiv auf -ieren (z. B. <i>studieren – studiert</i>).
	(ge) + Verbstamm + en bei starken Verben: <i>geschrieben, gerufen, versprochen</i> ohne Vorsilbe ge- bei Verben mit untrennbarer Vorsilbe (z. B. <i>vergessen – vergessen</i>)

Lesen Sie gemeinsam noch einmal den ersten Abschnitt von Text A und unterstreichen Sie alle Partizipien im Text.

- Welche Formen und Funktionen entdecken Sie? Ordnen Sie die gefundenen Beispiele den Kategorien der Verwendung der Partizipien zu. Finden Sie zu jeder Kategorie ein Beispiel?

Bildung von zusammengesetzten Zeiten mit dem Partizip II	
Plusquamperfekt: <i>sein/haben</i> im Präteritum + Partizip II	
Perfekt: <i>sein/haben</i> im Präsens + Partizip II	

Futur II: <i>werden</i> + Partizip II + sein/haben im Infinitiv	
Bildung des Passivs mit dem Partizip II	
Vorgangspassiv: <i>werden</i> + Partizip II	
Zustandspassiv: <i>sein</i> + Partizip II	
Verwendung wie ein Adjektiv: Partizipialattribut	
Partizip I als Attribut	
Partizip II als Attribut	

b. **Repetition Passiv:** Was muss alles in der Alpsaison gemacht werden? Beschreiben Sie die Aufgaben der Sennen und Sennerinnen mit dem Modalverb *müssen* im Passiv:
 Beispiel: *Die steilen Wiesen müssen gemäht werden.*

c. **Das Partizipialattribut und seine Bedeutung**

Formulieren Sie Ihre Beispiele zum Partizipialattribut in Relativsätze um, wie in diesem Beispiel:

- *die mähenden Bauern – die Bauern, die Gras mähen*
- *die geschmückten Tiere – die Tiere, die geschmückt worden sind*

d. Welchen Unterschied erkennen Sie zwischen Partizip I und Partizip II? Formulieren Sie eine Regel:

e. Überprüfen Sie Ihre formulierte Regel mit dem entsprechenden Abschnitt über die Partizipialattribute in Ihrer Grammatik. Stimmt Ihre Regel uneingeschränkt?

Anregungen zur Weiterarbeit und Zusatzmaterial:

Alternativer Grammatik-Input zur Vorbereitung der Schreibaufgabe: Repetition des Präteritums: Alle Formen des Präteritums in Text B unterstreichen und den Infinitiv, allenfalls auch die Personalform im Perfekt dazu suchen.

Poppige Acapella-Version des Liedes von Invivas

<https://www.facebook.com/invivas.band/videos/306447900170925/>

Für eine Recherche nutzbar: Schweiz Tourismus

<https://www.myswitzerland.com/de-ch/planung/ueber-die-schweiz/brauchtum-und-tradition/das-alpleben-wo-berge-versetzt-werden/>

Lösungen:

Annäherungen an den Liedtext

1. der Stall
2. **dwds:** ein Raum, der dem Aufenthalt von Tieren dient, Beispiele: Kühe, Pferde, aus dem Stall holen oder in den Stall bringen. Typische Verbindungen zu Stall: ausmisten, Bauernhof, Kuh, Milchkuh, Pferd, Vieh, Weide, etc.

Linguee (z.B. Deutsch-Englisch): stable (engl.), deutsche Satzbeispiele mit englischer Übersetzung: Pferde, Lamm, Geflügel, Tiere; Futter, den Stall ausmisten ...

Wortschatz Uni Leipzig: Tierzucht, Tierhaltung, Definition: ein zur Unterbringung von Haustieren dienendes Gebäude. Formen mit ähnlichem Satzkontext: Weide, Bauernhof, Scheune, etc. Satzbeispiele: Vier Kälber konnten eingefangen und in den Stall zurückgebracht werden/müssen Besitzer ihre Tiere ganz im Stall lassen.

Hinweise auf Komposita: Kuhstall, Hühnerstall, Schafstall etc.

3. **Wortfeld zu Stall:**
Viehhaltung/Nutztiere vs. Haustiere: Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen, Hühner, Kaninchen
Land vs. Stadt: Bauernhof, Feld, Wiese, Acker, Wald, Viehzucht, Obst, Getreide, Gemüse
Grossbauern vs. Kleinbauern/Bergbauern, Grossbetriebe, Massentierhaltung, Freilaufstall, Boxen (Pferde, Schweine), Alpwirtschaft
ausmisten, füttern, melken, striegeln, weiden, Heu, in den Stall bringen, aus dem Stall holen

4.

Dialekt	Standardsprache
– si	– sie
– Grosse	– Grosse
– de	– den
– Gfläckete	– Gefleckt(e)
– Gschäckete	– Gescheckte
Mithilfe der Tipps:	
– bruun	– braun
– rüef	– ruf
<u>Chline</u>	Kleine

Wörterklärungen: *allsam* – alle zusammen;

Weitere Wörter, die für das Verständnis wichtig sind: gang: geh, ie cho: reinkommen, hineinkommen

7. a. Mögliche Gegensatzpaare: die Grossen und die Kleinen, die Jungen und die Alten, die Gesunden und die Kranken, die Linken und die Rechten, die Reichen und die Armen, die Starken und die Schwachen etc

Übersetzung des ganzen Liedes

Geh, ruf die Braunen (hier sind Kühe gemeint)

geh, ruf die Gelben,

sie sollen alle zusammen,

sie sollen alle zusammen ...

Geh, ruf die Braunen

geh, ruf die Gelben

sie sollen alle zusammen

in den Stall hineinkommen. (trad.) oder: jetzt zusammenstehen

*auf die Strasse / auf die Gasse hinaus ... aufs Feld hinaus

Geh, ruf die Weissen und die Schwarzen ...

die Grossen und die Kleinen

die Gefleckten und die Gesprenkelten

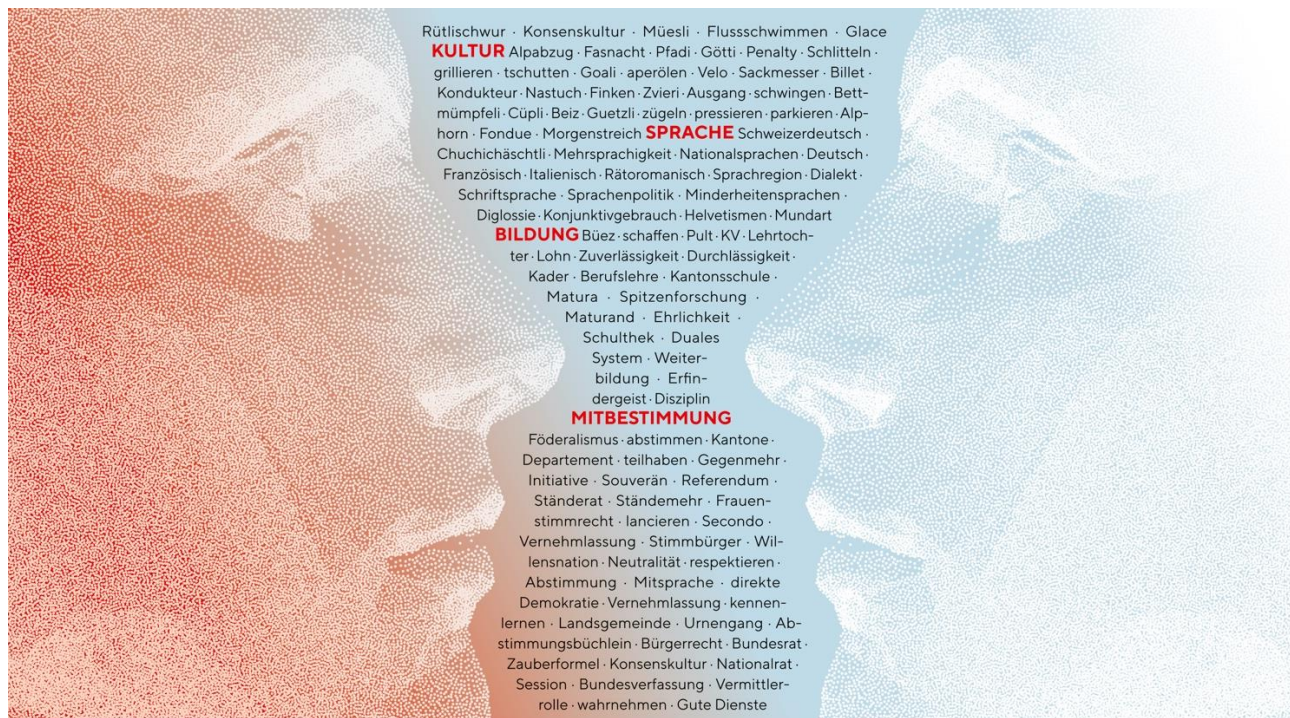
Ruf die: Jungen-Alten / Reichen-Armen / Gesunden-Kranken / Nahen-Fernen / Fremden-Einheimischen / Linken-Rechten / Lauten-Stillen / Frechen-Schüchternen / Wilden-Zahmen / Runden-Eckigen / Starken-Schwachen / Hellen-Dunkeln / Frühen-Späten / ...

Grammatik-Input: Partizipien – Form und Funktion

4. a. Beispiele aus Text; keine Beispiele aus Text, daher eigene Beispiele

Bildung von zusammengesetzten Zeiten mit dem Partizip II	
Plusquamperfekt: <i>sein / haben</i> im Präteritum + Partizip II	er hatte gewohnt; er war gegangen
Perfekt: <i>sein / haben</i> im Präsens + Partizip II	er hat gewohnt; er ist gegangen
Futur II: <i>werden</i> + Partizip II + <i>sein/haben</i> im Infinitiv	er wird gewohnt haben; er wird gegangen sein
Vergangenheitsform von Konjunktiv I:	er habe gewohnt; er sei gegangen
Vergangenheitsform von Konjunktiv II: <i>sein / haben</i> im Konjunktiv II + Partizip II	...wäre gar nicht möglich gewesen
Bildung des Passivs mit dem Partizip II	
Vorgangspassiv: <i>werden</i> + Partizip II	wird bewohnt und bewirtschaftet; werden betreut; ...gebetet wird
Zustandspassiv: <i>sein</i> + Partizip II	bewohnt sind; ist verbunden, sind geschmückt
Verwendung wie ein Adjektiv: Partizipialattribut	
Partizip I als Attribut	grasende Kühe
Partizip II als Attribut	das gemähte Gras; eine so genutzte Bergwiese; genutzte Fläche

- b. Sie entdecken ..., dass es ... auch auf den Bergen Kühe gibt, die grasen; ... während Frauen das Gras, das gemäht worden ist, ...; Eine Bergwiese, die so genutzt wird, nennt man ...; ... rund einen Drittel der Fläche, die landwirtschaftlich genutzt wird.
- c. Mögliche Beispiele: Die Alp muss bewirtschaftet werden. Die Kühe müssen auf die Weide getrieben werden. Die Kühe müssen täglich zweimal gemolken werden. Der Käse muss hergestellt werden. Die Tiere müssen versorgt werden. Die Tiere müssen für den Alpaufzug geschmückt werden.
- d. Das Partizip I als Attribut hat eine Aktivbedeutung und beschreibt eine Handlung, die gleichzeitig zur Handlung des Hauptsatzes abläuft. Das Partizip II hat (in der Regel) eine Passivbedeutung und drückt einen Vorgang aus, der vorzeitig ist.
Die Regel für das Partizip I gilt immer. Für die Regel zum Partizip II gibt es Ausnahmen. Vorgangsverben wie beispielsweise *sinken* drücken als Attribut im Partizip II eine aktive, aber vorzeitige Handlung aus: *Das gesunkene Schiff: das Schiff, das gesunken ist*. Das gilt auch für Verben, die den Anfangs- oder Endpunkt einer Bewegung ausdrücken, zum Beispiel *ankommen* oder *abfahren*: *Der soeben angekommene Zug: Der Zug, der soeben angekommen ist*.
Auch reflexive Verben, die ein Zustandsreflexiv bilden können, können im Partizip II als Attribut eingesetzt werden und haben dann eine Aktivbedeutung. Sie können Vor- oder Gleichzeitigkeit ausdrücken: *Der interessierte Student* kann ein Student sein, *der sich interessiert, sich interessiert hat, interessiert ist* (selbstverständlich in allen Zeitformen).



DIE SCHWEIZ AN DER IDT 2022

MIT LIEDERN TEILHABEN

Entlebucher Tellenlied

Carina Röthlisberger, Kantonsschule Zofingen

Erarbeitet für das Fenster Schweiz als Geschenk der Vereine Ledafids und AkDaF

www.mitsprachenteilhaben.ch

Auftritt der Schweiz an der IDT 2022 Wien
mit Unterstützung von Präsenz Schweiz, EDA
und der Schweizerischen Botschaft in Wien

admin@akdaf.ch
vorstand@ledafids.ch

Didaktische Hinweise zum «Entlebucher Tellenlied»

Schlüsselwörter	Wilhelm Tell, Mythos, Nationalheld, Schweizergeschichte, Gründungsmythos, Werbung, Rollenspiel, Theater, DACH, Schweiz
Sprachniveau	Liedverständnis, Textverständnis, Rollenspiel, Analyse und Diskussion Werbung (Abschnitt I, II): B1; Mythos (Abschnitt III, IV): B2
Zielgruppe	Jugendliche und erwachsene Lernende DaF/DaZ/Deutsch für Deutschsprachige
Trainierte Fertigkeiten / Kompetenzen	Lesen Hören Mündliche Interaktion Mündliche Produktion Schreiben Selbstgesteuertes Lernen Kommunikation Interkulturelle Kompetenz Strategien
Lernergebnisse	Am Ende der Lernaktivität haben die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> • einen Einblick in den Gründungsmythos der Schweiz gewonnen, • den Begriff «Mythos» thematisiert und geklärt, • die legendäre Schweizer Figur Wilhelm Tell kennen gelernt, • Wortschatz zum Thema, zur Werbung sowie Redemittel für den Dialog erworben.
Lernprodukte	Dialoge mit szenischen Handlungsanweisungen; Umsetzung in ein Rollenspiel; ausgefülltes Arbeitsblatt
Benutzte Materialien	Liedtext und Melodie: https://eudocs.lib.byu.edu/index.php/Das_Entlebucher_Tellenlied Hintergrundinformationen und Textgrundlagen: https://www.kath.ch/newsd/ernst-fuchs-bruder-klaus-ist-das-beste-was-die-schweiz-zu-bieten-hat/ https://www.schweizerdeutsch-lernen.com/blog/die-legende-von-wilhelm-tell-und-dem-apfelschuss/ https://www.watson.ch/wissen/schweiz/568146141-mythos-tell-wie-der-schweizer-freiheitsheld-instrumentalisiert-wurde https://www.swissinfo.ch/ger/werben-mit-wilhelm-tell/6248972 https://www.srf.ch/audio/drs2aktuell/tell-als-begehrter-werbetaeager?partid=10010918#autoplay
Kommentar zur Themenwahl	Volkslieder sind Allgemeingut und dürfen, da sie älter als 70 Jahre sind, für Publikationen verwendet werden.
Didaktischer Kommentar	Begründung der Liedauswahl: Die wichtige Figur des Wilhelm Tell als Schweizer Nationalheld in ihrer Wirkungsmacht erkunden, charakterisieren, interpretieren; Anlass zur Thematisierung von Mythen im Allgemeinen und deren Verwendung in der Werbung; Möglichkeit zur Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit. Das Lied eignet sich auch zu einem fächerübergreifenden Unterricht mit dem Fach Geschichte.
Hintergrundinformationen für die Lehrperson	Dieses historische Lied führt direkt zur Gründungsgeschichte der Schweiz und zum wichtigen Mythos des Wilhelm Tell, da es auf den Schweizer Nationalhelden anspielt. Informationen zum historischen Kontext des Liedes: Im 17. Jahrhundert kam es zu einer Vielzahl von Bauernaufständen im Entlebuch (ländliche Region des Kantons Luzern). Die Urkunde des Bauernbundes (Zusammenschluss von Bauern) vom 14. Mai 1653 und das Entlebucher Tellenlied sind die beiden wichtigsten Dokumente des Schweizer Bauernkriegs (Volksaufstand gegen die städtische Obrigkeit). Bereits in alten Quellen wird von Wilhelm Tell gesprochen und mit dem Drama von Friedrich Schiller wurde seine Geschichte schliesslich sehr berühmt. Schiller schuf aus der Legende ein Theaterstück mit enormer Ausstrahlungskraft. Diese zeigt sich bis zum heutigen Tag. Ein Beispiel dafür ist das Tell-Motiv in der Werbung. Vertonung: https://www.youtube.com/watch?v=p17bOSni2zI

Entlebucher Tellenlied

Als man zählt sechs - zehn - hun - dert und drei und fünf - zig Jahr,
 er - eig - nen sich gross Wun - der; ist kund und of - fen - bar.
 Ich sing es nie - mand z trat - zen; man soll mich recht ver - stohn: Von
 we - gen gan - zen Bat - zen ist die - ser Krieg her - kon.

Noten Entlebucher Tellenlied (Quelle: https://eudocs.lib.byu.edu/index.php/Das_Entlebucher_Tellenlied)

1. Als man zählt sechzehn hundert und drei und fünfzig Jahr, ereignen sich grosse Wunder; ist kund¹ und offenbar. Ich sing es niemer² z'tratzen³; man soll⁴ mich recht verstohn⁵: Von wegen ganzen Batzen⁶ ist dieser Krieg herkon⁷.
2. Ach Gott, ich wellt sie klagen, des Landmanns grosse Klag; es ist, wie ich werd sagen, gar heiter an dem Tag. Gleich wie zu Tellen Leben, also tut's jetzt hergoohn⁸: Der Landmann sollt hergeben, geb, wo'rs möcht überkon.
3. Ach Tell! ich wollt' dich fragen: wach uf⁹ von deinem¹⁰ Schlaf! Die Landvögt wend¹¹ alls¹² haben, Ross, Rinder, Chälber¹³, Schaf. Ein jeder Herr will leben wie'n junger Edelmann; es muss es ihm hergeben, der arme, gringe¹⁴ Mann.
4. Ein armer Bauernzüttel der nicht wollt ziehen dran, macht Entlebuecher Knüttel¹⁵ mit eisnen Stefzgen dran. Drum, liebe Eidgenossen! Stönd zsamen¹⁶, haltet fest! Verachtet Herrenpossen und schüchet¹⁷ fremde Gäst.
5. Thüend's ussem Land verjagen alsbald mit gwehrter Hand, um Fried' und Rueh zu haben in eurem Vaterland. Denkt an den Brueder Chlausen und sprecht fröh und spat: "Mit Knüttel muss man lausen¹⁸ und folget mynem¹⁹ Rat.

Quelle: https://eudocs.lib.byu.edu/index.php/Das_Entlebucher_Tellenlied

¹ jemandem etwas bekannt geben (<https://www.duden.de/recht-schreibung/kund>)

² niemanden

³ jmd. ärgern; ›jn. (in Schriften u. dgl.) beleidigen (https://fwb-online.de/go/trutzen.s.3v_1619738146)

⁴ soll

⁵ verstehen

⁶ Münzen

⁷ herbeikommen; sich ereignen (<https://fwb-online.de/lemma/hergehen.s.3v?q=herkon&page=1>)

⁸ hergehen (<https://fwb-online.de/lemma/hergehen.s.3v?q=herkon&page=1>)

⁹ auf

www.mitsprachenteilhaben.ch

Geschenk der Verbände Ledafids & AkDaF im Rahmen der DACHL-Fenster an der IDT 2022 Wien

¹⁰ deinem

¹¹ möchten

¹² alles

¹³ Kälber

¹⁴ geringere, niedere

¹⁵ Keule, Schlagwaffe

¹⁶ steht zusammen

¹⁷ fürchtet, meidet (<https://digital.idiotikon.ch/idtkn/id8.htm#!page/80143/mode/1up>)

¹⁸ verprügeln (<https://fwb-online.de/lemma/lausen.s.3v?q=lausen&page=1>)

¹⁹ meinem

Übersetzung ins Standarddeutsche:

1. Im Jahr 1653,
ereignen sich grosse Wunder; sie sind bekannt und offenbar.
Ich singe nicht, um jemanden zu ärgern; man soll mich richtig verstehen:
Wegen Geld ist dieser Krieg entstanden.
2. Ach Gott, ich will sie klagen, des Landmanns grosse Klage;
es ist, wie ich es sagen werde, gar heiter an dem Tag.
Gleich wie als Tell noch lebte, so verhält es sich auch jetzt:
Der Landmann soll alles hergeben, geben, was er gewinnt.
3. Ach Tell! ich möchte dich fragen: wache auf von deinem Schlaf!
Die Landvögte wollen alles besitzen, Ross, Rinder, Kälber, Schaf.
Ein jeder Herr möchte so leben wie ein junger Edelmann;
der arme, niedere Mann muss ihm alles dafür hergeben.
4. Ein armer Bauernknecht der sich nicht damit zufrieden geben möchte,
erschafft Entlebucher Keulen mit eisigen Zacken daran.
Darum, liebe Eidgenossen! Steht zusammen, haltet fest!
Verachtet adlige Herren und meidet fremde Gäste.
5. Verjagt sie aus dem Land, wehrt euch mit erhobenen Händen,
um Frieden und Ruhe zu haben in eurem Vaterland.
Denkt an den Bruder Klaus²⁰ und sprecht früh und spät:
"Mit Keulen muss man schlagen" und folgt meinem Rat.

Übersetzt von Carina Röthlisberger, 2022, nach der Auflage von https://eudocs.lib.byu.edu/index.php/Das_Entlebucher_Tellenlied

Vertonung: <https://www.youtube.com/watch?v=p17bOSni2zl>

²⁰ *Bruder Klaus* war ein Visionär. Im 15. Jahrhundert hielt man die Eidgenossen für kriegslüsterne Menschen. Er aber war ein Friedensstifter. Er hat alles gemacht, um Grenzen zu überwinden. Grenzen zwischen den damaligen Orten der Eidgenossenschaft und weit darüber hinaus. (vgl. <https://www.kath.ch/newsd/ernst-fuchs-bruder-klaus-ist-das-beste-was-die-schweiz-zu-bieten-hat/>)
www.mitsprachenteilhaben.ch

Annäherung an den Liedtext

1. Lesen Sie den Liedtext im Standarddeutschen. Wovon erzählt das Lied in den Strophen 1-3? Welche Rolle hat der Landmann, welche der Landvogt? Markieren Sie wichtige Wörter und versuchen Sie den Inhalt der Strophen mit eigenen Worten wiederzugeben.
2. Strophe 4-5 münden in einen Appell (Aufruf/Aufforderung). Was ist der Inhalt dieses Appells?
3. Wer war «Tell»? Was könnte dies für eine Person gewesen sein? Sprechen Sie miteinander über Ihre Vermutungen und diskutieren Sie die Vorschläge.

«Ach Tell! ich wollt' dich fragen: wach uf von dinem Schlaf!
Die Landvögt wend alls haben, Ross, Rinder, Chälber, Schaf.»
(aus der dritten Strophe des Tellenlieds)

Die Geschichte von Wilhelm Tell

1. Lesen Sie die Geschichte von Wilhelm Tell und streichen Sie die Wörter, die Sie nicht verstehen oder Ihnen unklar sind, an. Beantworten Sie anschliessend die folgenden Fragen:
 - a. Wer regierte und unterdrückte die Schweizer Bauern im 13. Jahrhundert?
 - b. Was sollten die Bauern beim Vorbeigehen am Hut von Gessler machen und weshalb?
 - c. Welche Strafe hat Wilhelm Tell von Gessler erhalten?
 - d. Verstehen Sie die Bedeutung der kursiv markierten Wörter und Satzteile? Als Hilfestellung kann die folgende Website von Nutzen sein: <https://www.wortbedeutung.info/>.

Die Habsburger besetzten im 13. Jahrhundert Teile der Schweiz, darunter auch den heutigen Kanton Uri. Der dortige Landvogt Hermann Gessler, ein Beamter der habsburgischen Herrschaft von Schwyz und Uri, trieb bei den Bauern sehr hohe Steuern ein. Die Landbevölkerung wurde vom Vogt unterdrückt und war mit dessen Herrschaft unzufrieden. Da Gessler es zudem liebte, seine Macht zu demonstrieren, war er den Bauern zunehmend *ein Dorn im Auge*. So liess er in Altdorf eine Stange errichten, deren Spitze sein Hut zierte. Alle Personen, welche an dieser Stange vorbeigingen, mussten diesen Hut grüssen und so dem Vogt *die Ehre erweisen*.

Eines Tages lief der tüchtige Jäger und besonders gute Schütze Wilhelm Tell mit seinem Sohn an diesem Hut vorbei. Er weigerte sich stolz den Hut zu grüssen. Der Vogt Gessler sah dies und wollte diese Missachtung seiner Regeln nicht dulden. Also dachte er sich eine Bestrafung für das Verhalten von Wilhelm Tell aus. Da Gessler wusste, dass Wilhelm Tell ein sehr guter Schütze war, stellte er ihn vor die Aufgabe, mit seiner Armbrust einen Apfel vom Kopf seines Sohnes zu schiessen. Falls er den Apfel nicht treffen würde, müsste er sterben.

Tell stellte sich dieser Aufgabe und traf zum Glück den Apfel auf dem Kopf seines Sohnes. Da er noch einen zweiten Pfeil bereithielt, wurde er gefragt, wofür denn dieser bestimmt gewesen sei. Da gestand er, dass er Gessler mit diesem Pfeil getötet hätte, wenn er seinen Sohn anstelle des Apfels getroffen hätte. Gessler *war ausser sich vor Wut* und liess Wilhelm Tell gefangen nehmen.

Seine Soldaten sollten Wilhelm Tell auf die Burg von Gessler in Küssnacht am Rigi bringen. Um zu dieser Burg zu gelangen, mussten sie den Vierwaldstättersee mit dem Boot überqueren. Während der Fahrt zog plötzlich ein Sturm auf und sie mussten Tell von seinen Ketten befreien, damit er ihnen helfen konnte, das Boot vor dem Untergang zu bewahren.

Diese Gelegenheit nutzte Tell. Als sie sich dem Ufer näherten, machte er einen grossen Sprung aus dem Boot hinaus, stiess dieses dabei zurück ins Wasser, damit die Soldaten nicht an Land gelangen konnten, und landete auf einer Felsplatte. Diese rettende Felsplatte wird seither «Tellsplatte» genannt.

Wilhelm Tell hatte mit Gessler noch *eine Rechnung offen*. Um sich an ihm zu rächen, beschloss er, sich in einer Gasse in der Nähe der Burg zu verstecken. Sie wird als «hohle Gasse» bezeichnet und existiert heute noch.²¹ Als Gessler in dieser Gasse auftauchte, schoss Tell mit seiner Armbrust einen tödlichen Pfeil auf ihn.

Durch diesen Tyrannenmord als Initialzündung, so die Überlieferung, wurde *eine Welle der Rebellion ausgelöst*, die schliesslich im Sieg der Eidgenossen über die Habsburger in der Schlacht bei Morgarten 1315 gipfelte. Die Geschichte von Tell ist dadurch eng mit dem Gründungsmythos der Schweiz und der Befreiung von der habsburgischen Herrschaft verbunden. Aus diesem Grund wurde und wird Wilhelm Tell seither als Nationalheld gefeiert, obwohl die historische Forschung heute davon ausgeht, dass seine reale Existenz mehr als fraglich ist.

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Tell; <https://blog.nationalmuseum.ch/2020/10/wilhelm-tell-der-hohlkoeppige-held>; <http://www.wilhelm-tell.geschichte-schweiz.ch>

2. Wählen Sie Szene A oder B aus der Geschichte von Wilhelm Tell aus und spielen Sie diese in Form eines Rollenspiels nach. Denken Sie sich dafür zuerst in die Figuren ein und benennen Sie ihre charakteristischen Eigenschaften in Form eines Steckbriefs. Entwerfen Sie anhand dieser Informationen eine dialogische Szene mit Handlungsanweisungen und setzen Sie diese als Rollenspiel um.

Szene A:

Gesslerhut

Figuren: Wilhelm Tell, sein Sohn und Beamte

Handlung: Sie gehen am Hut vorbei und verbeugen sich nicht. Die Beamten halten sie an.

Szene B:

Apfelschuss

Figuren: Wilhelm Tell, sein Sohn und der Vogt Gessler

Handlung: Wilhelm Tell muss als Strafe einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schiessen.

Mythen – Was ist ein Mythos?

Heute nennt man die Geschichte von Wilhelm Tell «Mythos», kaum einer glaubt mehr an ihre historische Wahrheit. Das heisst aber nicht, dass sie deshalb ihre Wirkungsmacht eingebüsst hätte, ganz im Gegenteil.

1. Fassen Sie als Gruppe zusammen, was unter einem Mythos zu verstehen ist, und formulieren Sie gemeinsam eine Definition.
2. Welche Mythen kennen Sie?
3. Welche Nationalhelden – historische oder sagenhafte – kennen Sie?

²¹ Darunter wird auch ein Hohlweg verstanden, durch jahrhundertelangen Gebrauch tief ins Gelände eingeschnitten. Vgl. Stichwort «Gass», Schweizer Idiotikon, S. 450, 2b: <https://bit.ly/3tZ90Ky>.
www.mitsprachenteilhaben.ch

Das Nachleben des Mythos von Wilhelm Tell in der Werbung



Bild: C. R.: Tell-Bier von Coop

«Tell im Visier» lautete der Titel einer Ausstellung der Schweizer Nationalbibliothek, die 2007 erstmals rund 100 Plakate ausstellte, auf denen Wilhelm Tell eine besondere Botschaft überbringen sollte. Noch heute wird mit Wilhelm Tell, seinem Namen und seinen Attributen geworben, zum Beispiel für ein Bier, das man im Coop, einem Schweizer Supermarkt, kaufen kann. Unter dem folgenden Link finden Sie einen Radio-Beitrag zu «Wilhelm Tell in der Werbung».

SRF.ch. DRS2 aktuell, Tell als begehrter Werbeträger:

<https://www.srf.ch/audio/drs2aktuell/tell-als-begehrter-werbetraeger?partId=10010918#autoplay> (Minute: 00:00 bis 03:12).

- Hören Sie diesen Beitrag zwei Mal und kreuzen Sie in der nachfolgenden Tabelle an, welche Sätze richtig (= habe ich so im Text gehört) bzw. welche falsch (= habe ich so nicht im Text gehört) sind. Notieren Sie bei den Sätzen, die Sie als falsch markiert haben, die korrekte Information:

Satz	richtig	falsch	Begründung
A. Wilhelm Tell wird für sehr unterschiedliche Zwecke in der Werbung verwendet.			
B. Die Ausstellung zeigt, dass Wilhelm Tell als aggressiv und zornig auf den Plakaten gezeigt wird.			
C. Wilhelm Tell ist nicht mit berühmten Sportlern als Werbebotschafter zu vergleichen.			

- Einen Eindruck dafür, wie Wilhelm Tell auf den angesprochenen Plakaten und in der Werbung erschien, erhalten Sie hier: <https://bit.ly/3OwTsFB>. Recherchieren Sie. Finden Sie Beispiele für die Bereiche, die im Radio-Beitrag angesprochen wurden?
- Für welche Produkte oder gesellschaftlichen Bereiche eignet sich Wilhelm Tell als Werbefigur besonders? Wie würden Sie die Figur heute einsetzen? Diskutieren Sie.

Lesetipp

Der deutsche Schriftsteller Friedrich Schiller verknüpft in seinem *Wilhelm Tell* verschiedene Handlungsstränge zu einem kunstvollen Ganzen:

- die Entstehungsgeschichte der Schweiz samt Nationalmythos, Rütlichschwur und Befreiung aus der Herrschaft der Österreicher (Habsburger),
- die Liebesgeschichte zwischen Bertha von Bruneck und Ulrich von Rudenz und
- den Mythos um den Nationalhelden Wilhelm Tell samt Apfelschuss und Tyrannenmord.

Die Lektüre lohnt sich! *Wilhelm Tell* von Friedrich Schiller, 1804, (Drama)

Zudem gibt es die Tradition der Tellspele in Altdorf (<https://www.tellspele-aldorf.ch/>) und Interlaken (<https://www.tellspele.ch/de>).

Mögliche Lösungen

Annäherung an den Liedtext

Informationen zum Lied: Damals kamen aus dem Entlebuch alle zentralen Anstösse der Bauernerhebung. Die Urkunde des Bauernbunds (Zusammenschluss von Bauern) vom 14. Mai 1653 und das Entlebucher Tellenlied sind die beiden wichtigsten Dokumente des Bauernkriegs. Die Bauern wollten nicht mehr bittstellende Untertanen sein, sondern hatten es sich zum Ziel gesetzt, der städtischen Obrigkeit auf Augenhöhe zu begegnen. (Quelle: <https://blog.nationalmuseum.ch/2018/05/unerhoert-bauernbund-gegen-herrenbund/>)

Aufgabe 1: Das Lied erzählt von Unterdrückung, Ausbeutung und Not der Landbevölkerung, von Landvögten, die alles an sich reissen und den Bauern alles wegnehmen, und von einfachen Bauern, die zu den Waffen greifen. Es bezieht sich auf den Schweizer Bauernkrieg 1653, in dem sich die Landbevölkerung gegen die städtischen Obrigkeiten (Träger der Regierungsgewalt) wehrten.

Aufgabe 2: Der Appell des Liedes richtet sich an die Eidgenossen, an die Bevölkerung (spezifisch: die armen Bauern) der Eidgenossenschaft. Sie sollen sich gegen die Unterdrückung wehren und sich gegen die Beamten erheben.

Die Spekulation über die Person «Tell» gilt als Vorbereitung zum Lesetext über die Geschichte zu Wilhelm Tell. Vor dem Lesetext könnte erwähnt werden, dass Wilhelm Tell ein legendärer Schweizer Freiheitskämpfer, aber keine historische Figur war. Bereits in alten Quellen wird von ihm gesprochen und mit dem Werk von Friedrich Schiller wurde seine Geschichte sehr berühmt. Er schuf aus der Legende ein Drama mit enormer Ausstrahlungskraft. [*Wilhelm Tell* von Friedrich Schiller, 1804, (Drama)]

Leseverständnis – Geschichte von Wilhelm Tell

Aufgabe 1

- Die habsburgischen Vögte (Beamten).
- Sie sollten sich verbeugen und dem Vogt/dem Beamten ihren Respekt zollen/erweisen.
- Für seine Untat sollte er einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schiessen. Wenn er den Apfeltaffen würde, dürfte er weiterziehen. Wenn der Pfeil den Apfel verfehlte oder Tell sich weigerte, würden sowohl er als auch sein Sohn Walter sterben

d.

(jmd.) ein Dorn im Auge sein	für jemanden sehr ärgerlich/unerträglich sein
ausser sich vor Wut sein	höchst aufgeregt, fassungslos, von Sinnen sein, ganz aus dem Häuschen sein
eine Rechnung offen haben	(jemandem) (noch) etwas schuldig sein; eine Forderung haben
auf der Stelle tot sein	sofort tot sein
eine Welle der Rebellion auslösen	eine Folge von Aufständen/Volkserhebungen verursachen

Mythen

- Der Begriff «Mythos» kommt aus dem Griechischen und bedeutet Erzählung. Gemeint ist eine überlieferte Erzählung, mit der sich die Menschen in vorwissenschaftlicher Zeit die Welt und ihren eigenen Ursprung erklärten. Solche Erzählungen kommen in allen Kulturen vor. Mythen handeln von Göttern, Helden und Dämonen.
- Die griechische, nordische und antike Mythologien sind beispielsweise berühmt.

Das Nachleben des Mythos von Wilhelm Tell in der Werbung

Satz	richtig	falsch	Begründung
A. Wilhelm Tell wird für sehr unterschiedliche Zwecke in der Werbung verwendet.	X		Er ist universell einsetzbar. Er wird für Kulturelles, Bekleidung (Schuhe) und Politisches eingesetzt.
B. Die Ausstellung zeigt, dass Wilhelm Tell als aggressiv und zornig auf den Plakaten gezeigt wird.		X	Nein, es wird stets ein väterlicher und friedlicher Tell gezeigt. Es wird vermieden, ihn als zornigen und aggressiven Schützen zu zeigen.
C. Wilhelm Tell ist nicht mit berühmten Sportlern als Werbepostschafter zu vergleichen.	X		Ja, weil er nicht mehr lebt und es ihn wahrscheinlich nicht wirklich gegeben hat. Daher wären Aussagen, die man ihm zuordnen würde, nicht sehr glaubwürdig.